







Stadt Cuxhaven Schneidemühl





Kreis Deutsch Krone Stadt Deutsch Krone Landkreis Osnabrück Gemeinde Bad Essen

Deutsch Krone Deutsch Kroner und Schneidemühler heimatbrief

Postvertrieb und Anzeigenannahme:

Paul Thom, Mattfeldstraße 19, 3000 Hannover 91, Telefon 05 11/49 48 14

Hannover, Oktober 1989/39. Jahrgang - Nr. 10



Große Begeisterung bei Zuhörern und Mitwirkenden:

Singekreis Gehlenberg in Pommern

"Die Reise nach Pommern wird uns unvergessen bleiben", so oder ähnlich lauteten die Kommentare der Fahrtteilnehmer des Gehlenberger Singkreises. Eine Woche lang waren sie in dem "Land der Schwarzen Madonna", wie die Organisatoren die Reise anläßlich des 30jährigen Bestehens des Chores genannt hatten, unterwegs gewesen und hatten bei drei Auftritten die Herzen der Menschen erobert.

Vom "Hotel Rodlo" in Schneidemühl ging es zur St.-Nikolaus-Kirche nach Deutsch Krone, wo ein Hochamt musikalisch gestaltet wurde. In dieser Kirche war der Dirigent Alfred Gruse am 9. Dezember 1934 getauft worden, und der Schirmherr der Reise, Pfarrer a. D. Leo Litfin, der aber wegen Krankheit kurzfristig absagen mußte, trat an dieser Kirche im Jahre 1930 seine erste Vikarsstelle an.

Der erste Auftritt in Pommern war für viele Chormitglieder auch der beeindruckendste. Die Sängerinnen und Sänger sahen die tiefe Gläubigkeit der Menschen. Als der Chor Teile der Schubert-Messe erklingen ließ, sangen viele mit. Neben vielen, die in Deutsch Krone und Umgebung wohnten, nahm auch eine Gruppe ehemaliger Schneidemühler, die auch im "Rodlo" wohnte, am Gottesdienst teil sowie weitere westdeutsche Besucher.

Zwei Lieder sang der Chor in polnischer Sprache. Bei "Idzie" und "Jezusa" konnte man eine Stecknadel fallen hören, so aufmerksam lauschten die Zuhörer in der übervollen Kirche. In den Kirchen ganz ungewöhnlich: zum Schluß brandete Beifall auf. Auch der heimische Chor "Cantate Deo" revanchierte sich mit ei-

nem mehrstimmigen Lied, was "unsere" Sänger mit herzlichem Beifall quittierten.

Nach dem Gottesdienst kamen viele Menschen u. a. auf den Chronisten zu und bedankten sich. Eine ältere Frau mit verweinten Augen sagte, daß sie noch die Eltern und Großeltern des Chronisten gekannt habe. Wen wundert es, daß auch ihm die Augen feucht wurden?

Beim etwa zweistündigen Konzert im Amphitheater, einer Art Freilichtbühne, am Stadtsee gelegen, hat der Chor noch niemals in seiner 30jährigen Geschichte vor so vielen Menschen, die meisten Polen, gesungen. Ungefähr 1500 sollen es gewesen sein. Die "deutsche Kolonie" — darunter viele aus der Bundesrepublik — sang die alten Volkslieder, die einstimmig vorgetragen wurden, begeistert mit.

Ein vierstimmiger Kanon "Panie Janie", in polnischer Sprache von allen gesungen, klappte vorzüglich. In der Pause gingen die vielen Mitbringsel — Kugelschreiber mit Singekreisaufdruck, Anstecker sowie Festschriften — reißend weg. Die Ankündigung von Gerd Meemken in polnischer Sprache, daß das Heimatlied "De hümmelske Bur" gesungen wird, riß die Zuhörer zu wahren Beifallsstürmen hin.

Zu Beginn des Konzerts hatte der Leiter des "Kulturhauses", Tadeusz Szostek, den Chor aus der Bundesrepublik angekündigt und sehr herzlich begrüßt. Noch Tage später sorgte der Auftritt des Singkreises für Gesprächsstoff in der Stadt.

Die dritte musikalische Veranstaltung fand einige Tage später in der Wallfahrtskirche zu Schrotz statt. Im Rahmen einer Marienandacht sang der Chor u. a. wieder das Lied von der "Schwarzen Madonna". Die Kirche war trotz des Mittwochnachmittags voll. Auch hier gab es wieder Blumen für den Dirigenten, dieses Mal von einer Dame der Schneidemühler Gruppe.

Ein Empfang bei Propst Dr. Romuald Kunicki im neuen Pfarrhaus war ebenso beeindruckend wie die Fahrten nach Kolberg, nach Danzig und zur Marienburg.

Am Tag vor der Abreise fand auf einem Abbau, wie es früher hieß – etwa drei Kilometer von Deutsch Krone entfernt –, ein deutsch-polnischer Abend statt.

Es gab das berühmte Bigos-Essen, danach Bratwurst und Räucherfisch. Bei Gesang in Deutsch und Polnisch wurden so manche Freundschaften vertieft und neue angeknüpft. Der Dirigent Alfred Gruse faßte in einer Kurzansprache, die vom Reiseführer auch ins Polnische übersetzt wurde, den Sinn und das Ziel der Reise zusammen:

"Meine Damen und Herren, möge Maria, die Königin des Friedens und die Königin Polens, die Schwarze Madonna, "Czarna madonna", deren Lied wir in der St.-Nikolaus-Kirche gesungen haben, unser geliebtes Vaterland Deutschland, Ihr geliebtes polnisches Vaterland und unseren gemeinsamen Kontinent Europa schützen und Frieden verleihen für alle Zeit.

Unser Gesang sollte dazu beitragen, daß sich unsere beiden Völker immer besser verstehen über alle leidgeprüfte Vergangenheit hinaus, daß sich die Freundschaften, die jetzt schon bestehen, noch mehr vertiefen mögen, so daß durch den Gesang Brücken gebaut werden mögen zum besseren Verständnis von Mensch zu Mensch."

Alfred Gruse

Feuerwehrstraße 5, 2908 Gehlenberg Nach: PZ Nr. 35/89 vom 2. 9. 1989

Zum Titelbild

Das Dorf Stranz liegt 6 km südwestlich von Deutsch Krone, 120 m über dem Meeresspiegel. Im Jahre 1939 hatte dieses Kirchdorf 690 Einwohner.

– Auf Stranzer Gebiet liegen mehrere Seen: Dycksee, Mellensee, Großer Schmollensee und Kleiner Schmollensee. Auch das bekannte Ausflugslokal "Sonnenheim" gehörte noch zu Stranz. Das Seeufer war die Gemarkungsgrenze.

Das Gut lag am südlichen Dorfende an der Straße nach Karlsruhe in einer landschaftlich schönen Umgebung, die "Butanken" genannt wurde.

Stranz wird schon 1337 urkundlich erwähnt und damals als "wüst" bezeichnet (Kriegsfolge). Um 1360 gehörte es dem Johanniterorden, später den Wedels (Tütz), die 1720 die Ländereien den Bauern verkauften.

Nur für Großeltern!

Liebe Leserinnen und Leser!

Sicher wird sich die Mehrzahl von Ihnen angesprochen fühlen, wenn ich diese Zeilen vor allen Dingen an Heimatfreunde mit Enkelkindern richte.

Sie ahnen schon, worum es geht? — Richtig! Um den von der "Stiftung Deutsch Krone" ausgeschriebenen Aufsatzwettbewerb.

Ob wohl viele Jugendliche daran teilnehmen werden? Das wäre natürlich eine tolle Sache. Aber die meisten werden sicher nur etwas aufs Papier bringen können, wenn ihnen die Großeltern auch vom Leben in der alten Heimat berichtet haben.

Wir wissen alle, daß in manchen Familien sehr oft über unsere Stadt und unseren Kreis Deutsch Krone gesprochen wird. In anderen Familien gibt es dagegen kaum einmal ein Gespräch über unsere Vergangenheit. Das kann die unterschiedlichsten Gründe haben.

Aber eigentlich möchten wir doch alle – zumindest insgeheim –, daß die Erinnerung an unsere schöne Heimat nicht mit uns im Grabe versinkt.

Vielleicht kann dieser Wettbewerb den Anlaß zu einem Gespräch mit Ihren Enkelkindern sein, indem Sie ihnen ein wenig über das Deutsch Kroner Land erzählen. Versuchen Sie es doch einmal! Und wenn dann noch ein kleiner Aufsatz dabei herauskäme, wäre das wohl ein doppelter Erfolg.

Ich drücke İhnen und Ihren Enkeln den Daumen!

Ihr Hans-Georg Schmeling



Der Singkreis Gehlenberg zusammen mit Propst Dr. Romuald Kunicki vor der St.-Nikolaus-Kirche in Deutsch Krone



Der Singkreis bei einer Stellprobe vor dem Hochaltar der St.-Nikolaus-Kirche in Deutsch Krone



Eine Fahrt mit dem Motorboot auf dem Deutsch Kroner Stadtsee bis zum Buchwald gehörte auch zum Ausflugsprogramm



In der Wallfahrtskirche Schrotz gestaltete der Chor eine Marienandacht

Zum 75. Geburtstag unserer Heimatfreundin Ursula Gramse, 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstraße 9

Liebe Ursel! Als Nachbarin (nur etwa 40 km entfernt wohnend) habe ich die schöne Aufgabe, Dir im Namen aller Heimatfreunde aus Stadt und Land Deutsch Krone zu diesem besonderen Geburtstag in unserem Heimatbrief zu gratulieren. Das sind Tausende von herzlichen Glückund Segenswünschen für Dein neues Lebensjahr.

Verlebe, wenn auch ohne Deinen, unseren geliebten Ali, im Kreise von Kindern und Enkeln einen unvergessenen Tag in Gesundheit, Lebensbejahung und Dankbarkeit Deinem Geschick gegenüber, das Dir ein so erfülltes (auch für uns Deutsch Kroner) Dasein schenkte.

Wir alle grüßen Dich zum 20. 10.! In alter, heimatlicher Verbundenheit Deine Margarete Jung

Lebenslauf

20. 10. 1914: Ursula Gramse, geb. Mintzlaff, geboren in Deutsch Filehne/Netzekreis. Einziges Mädchen von 4 Kindern.

Mutter: Anna Mintzlaff, geb. Gotzheim

Vater: Otto Mintzlaff, Forstmeister
25. 7. 1935: Heirat in Landsberg/Warthe
Dr. A. Gramse. Wohnung in Deutsch
Krone, Hindenburgstraße

23. 5. 1936: Geburt von Tochter Renata
5. 4. 1944: DRK-Schwester in Landsberg
27. 1. 1945: Flucht im Güterwagen (Zug) mit Eltern und Kind nach Neustadt a. Rbg. zu den Schwiegereltern des ältesten Bruders.

Oktober 1945: Ali aus engl. Kriegsgefangenschaft entlassen.

1946: Umzug und Praxiseröffnung in Osterwald, Kr. Neustadt a. Rbg.

Frühjahr 1949: Umzug und Praxiseröffnung nach Hannover in einer Hausruine, Bödeckerstr. 1e.

27. 11. 1949: 1. Deutsch Kroner Treffen Weihnachten 1950: Umzug in einen Neubau, Hannover, Volgersweg 12

Frühjahr 1951: 1. Frauentreffen mit Beginn der Paketaktion

8. 9. 1951: Landesfrauenreferentin der PLM und somit

1952: Abgeordnete der Pommerschen Abgeordnetenversammlung

24. 12. 1954: Pommernnadel in Silber 1956: 1. Patenschaftstreffen Bad Essen

29. 11. 1960: Einzug in das eigene Haus nach Ehlershausen

15. 10. 1977: Pommernnadel in Gold

11. 1982: Verleihung des Bundesverdienstkreuzes



"Herzlichen Glückwunsch!" sagen auch alle Deutsch Kroner Gremien (Heimatkreistag, Stiftung und Heimathaus e. V.) und verbinden damit einen aufrichtigen Dank für alle Arbeit, die Ursula Gramse in den vergangenen Jahrzehnten für unseren Heimatkreis geleistet hat.

Selbstverständlich wird unser Vorstand am Jubeltag auch persönlich gratulieren. Deshalb hier nur unser aller Wunsch: Möge unsere Heimatfreundin Ursula Gramse noch recht viele Jahre bei guter Gesundheit unter uns weilen!

Schit-lot-em!

15. Historischer Markt in Bad Essen

Unsere Patengemeinde Bad Essen feierte am 25. und 26. August den "15. Historischen Markt", und wieder war der Heimatkreis Deutsch Krone mit einem eigenen Verkaufsstand dabei. Bürgermeister Gerhard Hofmeyer wies in seiner Eröffnungsansprache darauf ausdrücklich hin.

Unser Heimatfreund Heinz Schulz (Essen), der auch in diesem Jahre die Organisation übernommen hatte, schaute allerdings am Vortage etwas besorgt drein: Einige seiner treuen Helferinnen waren nämlich verhindert, auch diesmal nach Bad Essen zu kommen. Unser Vorsitzen-



Der Marktplatz war voller Menschen, hier während der Eröffnungsveranstaltung.



Vor dem großen Sturm: Heinz Schulz und die Familie Thom stehen bereit.



Rege Nachfrage: "Ein Schmalzbrot und einen "Schit-lot-em" bitte!"



Bürgermeister Hofmeyer und Gemeindedirektor Wilker besuchten auch den Deutsch Kroner Stand.



Frauenplanung am Stand: Wem verkaufen wir die letzten Schmalzbrote?



Nach dem großen Einsatz: Frau Neumann und Frau Kube haben endlich Ruhe!

der, Heinz Obermeyer, gab sofort die Weisung aus: "Im Notfall müssen sämtliche Vorstandsmitglieder hinter den Tresen. Das gibt dann mal eine reine Männerbesetzung!"

Doch alle Besorgnis erwies sich zum Glück als unbegründet: Es waren so viele Heimatfreunde gekommen, wie wohl nie-mand erwartet hätte. Natürlich war fast der gesamte Vorstand vertreten, aber au-Berdem noch etwa 30 Landsleute, die mithalfen beim Schmücken des Standes, beim Verkauf der Stullen, beim Ausschenken des bekannen Schnapses, beim Erteilen von Auskünften und zahlreichen anderen Arbeiten. Ernst Weber fuhr fast ununterbrochen zwischen dem "Haus Deutsch Krone" und dem Verkaufsstand hin und her, um neue Bleche mit frischgeschmierten Schmalz-, Blutwurst- und Leberwurststullen zu holen, die wiederum Frau Neumann - gleichsam im Dauereinsatz - zubereitete. Das Brot war selbstverständlich wieder nach einem alten Rezept von unserer Heimatfreundin Frau Kube gebacken worden. Ihr sind wir dafür zu ganz besonderem Dank verpflichtet!

Aber auch allen anderen Helferinnen und Helfern danken wir für ihren Einsatz, der wesentlich zum Erfolg dieser Aktion beigetragen hat, besonders natürlich unserem Heinz Schulz.

Die Fotos unseres Heimatfreundes Theo Ruthert (Voerde) lassen gut erkennen, daß der "Historische Markt" für die Deutsch Kroner wirklich zu einem kleinen Heimattreffen wurde. Wer da alles gekommen war! Anne, Elisabeth, Gerda, Gisela, Lilo, Marga, Ruth, Ulla, Bruno, Ernst, Hans-Martin, Heinz, Max, Paul und ... und ... und ...

Alle freuten sich über das Wiedersehen, strahlten trotz zeitweiser Regenschauer, priesen die Stullen, die dauerhafte Wurst und den süffigen Schnaps — und probierten natürlich alles auch selber einmal.

Je größer der Kreis wurde, je länger der Markt dauerte, um so mehr stieg die Stimmung. Brummte auch manchem Heimatfreund am nächsten Morgen der Kopf — schit-lot-em!

Schit=lot=em!

In diffe Buddel is en Drunk, De sall di gaut bekamen; hei geiht as Öl durch dinen Schlunk—"Schit-lotenn" is sin Namen. hei stärkt de Bosk, hei warmt de Mag', Is gaut för Eung un Cewer, Nimmt di von't hart jedwede Plag' Un heilt di fluß und fewer. Un drinkst du mit Verstand em gor, Dergetst du Sorg' un Dalles; Din Koppward licht, din Og' ward klor "Schit-lotenn" helpt för Alles. Un argert sik din Nahwersmann, Denn giss den gauden Kat em: "Kum her, oll fründ, stöt eins mit an Un drink un denk"!

Das besondere Weihnachtsgeschenk:

Ein Jahresabonnement des Heimatbriefes 1990

Liebe Leserinnen und Leser!

Sicher haben auch Sie Verwandte oder Freunde, denen Sie eine besondere Freude bereiten wollen. (Vielleicht ist sogar jemand darunter, der nach Ihrer Meinung schon seit langem unseren Heimatbrief lesen sollte).

Schenken Sie ihm ein Jahresabonnement!

Das ist für Sie nur mit der kleinen Mühe verbunden, den untenstehenden Bestellschein auszufüllen und abzusenden an die Familie Thom (s. Kopfleiste!).

Wenn Sie die Bestellung sofort aufgeben, erhält der Beschenkte unsere Weihnachtsausgabe gratis!

Bestellschein für ein Jahresabonnement 1990

Hiermit bestelle ich den "Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief" 1990 zum Preis von 36,- DM pro Jahr

	d Vorname	***************************************	******************		*********************
Straße		***************************************			
PLZ	Wohnor	i	••••••		······································
Auftraggeber:	Name und	Vorname	***************************************		••••••
	Straße	•••••	***************************************	***************************************	
	PLZ	Wohnort	***************************************		*****************
Den Betrag von 36,- DM		zahle ich durch l	beiliegenden S	Scheck	
		bitte ich durch I	Lastschrift ab	zubuchen von	meinem Konto
		Nr	*******		***************************************
		bei			
Datum:	• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •	U	Interschrift:		***************************************

Einladung von DDR-Gästen durch den Heimatkreis Deutsch Krone

Bereits seit vielen Jahren werden Deutsch Kroner Landsleute, die ihren Wohnsitz in der DDR und in der alten Heimat haben, zu den Heimatkreistreffen in Bad Essen eingeladen.

Durch die erfreulichen Reiseerleichterungen hat sich die Zahl der Interessenten stark erhöht. Wir wollen solche Einladungen (möglicherweise in begrenzter Zahl) künftig gern beibehalten, müssen jedoch die Dauer auf die Tage des Treffens zuzüglich An- und Abreise beschränken

In der Zeit vom 24. bis zum 27. Mai 1990 findet das nächste Heimattreffen zusammen mit dem 325jährigen Jubiläum des Deutsch Kroner Gymnasiums in Bad Es-

sen statt. Es wird gebeten, Interessenten aus der DDR und aus der alten Heimat unter Angabe der Personalien (einschl. Geburtsdatum, Anschrift und Heimatanschrift) rechtzeitig — etwa bis zum Ende dieses Jahres — zu melden an

Max Brose, Engelsburgstraße 4 4620 Castrop-Rauxel

Einladungen, die nicht über diese Anschrift laufen, können vom Heimatkreis finanziell nicht unterstützt werden.

Heinz Obermeyer Vorsitzender des Heimatkreises Deutsch Krone

Von Mensch zu Mensch

Gespräche von und mit Margarete Jung

Liebe Heimatfreunde!

Zur Einstimmung auf den Oktober wieder ein paar Verse unseres verstorbenen Heimatfreundes Hermann Witte:

Willst du tausend Wunder schauen, geh im Herbste deinen Gang schon beim frühen Morgengrauen froh den stillen Weg entlang.

Schwarze Beeren vom Holunder, und die Schlehen schimmern blau wie ein feines, schlichtes Wunder, lugen aus dem Morgentau.

Erlen spiegeln sich im Wasser, in dem nassen Element, wenn die Sonne herbstlich blasser nicht mehr heiß vom Himmel brennt.

Auch der Herbst ist voller Wonne, Früchte reifen ohne Zahl. Über allem steht der Sonne goldner, lichter, warmer Strahl.

Setzen wir diese Worte in die Tat um und machen in Gedanken einen Morgenspaziergang in unserer geliebten Heimat; ich werde die Trift bis zum Waldrand erwandern.

Zum Heimgang unseres Albin Garske schreibt Heimatfreund Johannes Goeck, Friedrichstraße 5, 4060 Viersen-Dülken: "Unser guter Heimatfreund Albin ist nicht mehr unter uns, er wird aber weiter in uns bleiben. Seinen unermüdlichen Einsatz für die Arbeit im Heimatkreis werden alle hoch zu schätzen wissen. Ich lege ein Foto bei, am 20. 5. 85 machte ich in Garskes Garten eine Gruppenaufnahme (Schülertreffen), ließ eine Vergrößerung (Ausschnitt von Albin G.) machen und schickte ihm das Foto."



Albin Garske, Bad Essen 1985

Zum Lesen und Miterleben hat uns Heimatfreund Dr. K. Schmahl, Am Natruper Holz 62c, 4500 Osnabrück, wieder eingeladen. Wir haben seinen Diavortrag in Bad Essen über seine erste Reise in die ostdeutsche Heimat noch in guter Erinnerung. Nun ist es das Goldene Abitur-Jubiläum 1989, und wir nehmen Anteil am Geschick dieser Klassenkameraden. Auf dem Foto können wir sehen, was aus den Deutsch Kroner Gymnasiasten für Senioren geworden sind. Besonderen Dank für diesen aufschlußreichen, mit viel Herzlichkeit geschriebenen Bericht.

Heimatfreund Alfred Gruse, Feuerwehrstraße 5, 2908 Gehlenberg, hat für uns Heimatbrief-Leser etwas ganz Besonderes, Einmaliges aufgeschrieben. Er war mit seinem Singekreis in Stadt und Kreis Deutsch Krone, ein Ereignis dieser Art zum ersten Mal nach dem Krieg. Auch die dort wohnenden Deutschen bekannten sich nach Jahren der Unterdrückung zu ihrem Deutschtum. Wir hier im freien Westen können mit den Daheimgebliebenen beim Anhören der Gesänge in deutscher Sprache sicher deren Rührung mitempfinden.

Jede Woche erreichen mich Berichte von Fahrten in die alte Heimat oder Treffen hier irgendwo im Westen. Auch telefonische Ergänzungen kommen dazu. So ist dieses Mal im Oktober unser Kontingent für den Heimatbrief mehr als erfüllt und wird im November-Heimatbrief fortgesetzt

Heimatfreund Eytelwein Gerstenberg, Tangermühlenweg 47, 3330 Helmstedt, sandte 2 × 3 Schreibmaschinenseiten, eng beschrieben, nicht nur für seine Preußendorfer, sondern uns alle. Lesen Sie, lassen Sie keine Zeile aus, es wird ein ganz besonderes Erlebnis sein!

Heimatfreund Georg Neumann, Steinstraße 24, 3203 Sarstedt, hat in seiner Tageszeitung (9. 6. 89) von einem seltenen Erlebnis gelesen und schickt uns den Pressebericht: Luise Sandrock, eine Frohnatur, Sarstedts älteste Bürgerin, wurde 101 Jahre alt. Weil sie in Deutsch Krone geboren ist und im 6. Lebensjahr schon nach Sarstedt kam, weiß sie nichts von unserer Kreisgruppe. Heimatfreund Neumann will mit diesem Heimatbrief einen Besuch machen.

Im Juli-Heimatbrief berichtete dieser Heimatfreund von einem Märkisch Friedländer Treffen in Bad Essen im Hotel Höger. Anbei nun das Gruppenfoto (7.5.1989).

Außerdem fand dieser Heimatfreund bei einem Urlaub (Baustein) im Pommernzentrum Travemünde im August 1989 per Telefon eine Märk. Friedländerin: Ursula Matern, geb. Geschke, 2400 HL-Travemünde, Krautacker 59, Telefon 0 45 02/ 58 40



Evangel. Schule Zippnow, aufgenommen im Mai 1989

Heimatfreund Günter Pagel (Zippnow Abbau), Wiesenstraße 26, 4060 Viersen 1, sandte einen Bericht (ev. Schule Zippnow) mit Foto (1989) ein und ergänzte telefonisch: "Die kath. Kirche in Z. ist für die dort wohnenden Polen (3000) viel zu klein. Früher lebten dort 2000 Deutsche, 1:1 ev./kath. So müssen die meisten Messebesucher draußen stehen." Auch fiel ihm in Jastrow das große Herbeiströmen zur Maiandacht, 18 Uhr, auf, viele Kinder in ihrer Kommunionstracht. "Evangelische Schule Zippnow in gutem Zustand. War das eine freudige Überraschung, als ich die Augustausgabe des Heimatbriefes aufschlug und die vier Bilder aus meiner Schulzeit in Zippnow entdeckte. Auf zwei Fotos fand ich mich wieder. Es sind Bilder, die mir durch Krieg und Vertreibung verlorengegangen sind. Am 27. 5. 1989 fuhren wir mit einer Gruppe Jastrower ab Lübeck in die Heimat. Wir wohnten in einem guten Hotel in Schneidemühl. Während unseres einwöchigen Aufenthaltes dort fuhr unser Reisebus an vier Tagen nach Jastrow und holte uns um 18 Uhr am Jastrower Markt wieder ab. Wir Zippnower starteten dann natürlich gleich (mal mit dem Auto, mal mit einem geliehenen Fahrrad) in unser Dorf. Hier gingen wir dann auch zur evangelischen Schule, die wir in gutem Zustand vorfanden. Auch die beiden Eichen, die 1934 und 1935 von den Schülern auf dem Schulhof gepflanzt wurden, stehen noch. Traurig stimmte mich der Anblick von den Resttrümmern der evangelischen Kirche, wo nur noch das Grundfundament und die Altarstufen erkennbar sind. Auch unser Dorf sah trostlos aus, aber die schöne Natur versöhnte mit allem, was trübselig, grau und trist war."

Heimatfreundin Helga Burmester, am Ring 25, 2401 Krummesse, berichtet von einem besonders schönen Klassentreffen bei unserer Heimatfreundin Christa Liedtke, geb. Dinger. Beim Lesen dieser begeisterten Zeilen über das Klassentreffen des Jahrgangs 1929/30 war ich wie mit dabei gewesen.



22. 7. 89 in Christa Wunschels Garten in Köln



Alle Märkisch Friedländer in Bad Essen 1989 beim 16. Bundestreffen vor dem Hotel Höger

Heimatfreundin Anneliese Behnke, Beyersche Burg 12, 3200 Hildesheim, schreibt begeistert von einem Treffen der Deutsch Kroner Gruppe Köln und Umgebung (24 Personen), wieder im Haus Christa (Mix) und Hans Wunschel. "Am 22. Juli fand das Treffen der Deutsch Kroner Gruppe Köln und Umgebung statt. 24 Personen waren wir dieses Mal. Christa hatte alles gut organisiert. Gekrönt wurde das Treffen durch die Nachfeier der goldenen Hochzeit von Anni und Fritz Fey. Auf dem beiliegenden Gruppenbild steht das Jubelpaar von der Mitte aus gleich links. Man bemerke, daß alle Damen weiße Schuhe anhaben, und der Hund ist auch dabei rechts außen. Kaffeetrinken und Abendessen fanden in der großen Wohnstube statt. Ansonsten haben wir zu Grüppchen im Garten unter den Bäumen gesessen. Die ganz Unentwegten fuhren erst nach 23 Uhr ab. Nun trifft sich die Gruppe wieder zum 75. Geburtstag von Ulla Machowinski. Christa sammelt Geld für ein Geschenk; das klappt immer alles sehr gut."

Von einem Treffen in Bad Rothenfelde (25./26. 8.) schickten die Karlsruher herzliche Grüße: "Es ist immer schön hier. Mit dem Bus fahren wir gleich nach Bad Essen zum Historischen Markt."

Zum Schluß meines "Gespräches" noch ein paar private Worte. Ich las in der "Deutschen Umschau", Monatszeitung des Bundes der Vertriebenen, in einem Leserbrief, der sich zu Problemen der Gegenwart äußert, die bekannten Dichterworte: "Denk ich an Deuschland in der Nacht, so bin ich um den Schlaf gebracht."

Mit meinen Kindern werde ich am Grab meines guten Mannes, der allen Deutsch Kronern besonders zugetan war, am 16. Oktober in großer Trauer stehen und unser Leben dahineilen sehen, ganz anders, als wir es uns einst erträumt, erhofft hatten.

Ihnen, liebe Leser, einen goldenen Oktober nach den außergewöhnlich warmen Sommertagen, und wie immer heimatverbundene Grüße.

Ihre Margarete Jung



Sarstedts älteste Bürgerin wurde 101

Luise Sandrock — eine Frohnatur

Sarstedt (tu). Normalerweise werden nur Vereine oder Firmen so alt wie Luise Sandrock, die gestern ihren 101. Geburtstag feierte. Eine Frohnatur ist sie bis ins hohe Alter geblieben und sang dem "Kreis-Anzeiger" sogar ein Ständchen: "Mein Herz, das ist ein Bienenhaus."

Die Lieder kennt die rüstige Jubilarin aus der Zeit, als sie vor dem Ersten Weltkrieg in Schliekum als Kindermädchen arbeitete.

Am 18. Juni 1888 erblickte Luise Sandrock in **Deutsch Krone** bei Schneidemühl in Pommern das Licht der Welt. Im sechsten Lebensjahr kam sie nach Sarstedt und heiratete 1910. Ihr Mann fiel im Ersten Weltkrieg — die vier Kinder zog Luise Sandrock alleine groß. 1963 zog Luise Sandrock zu ihrem Enkel Karl-Heinz Luhmann und dessen Frau Brigitta "Auf der Welle" in der Kernstadt.

Bis heute habe sie noch nie einen Hausarzt gebraucht, erzählte sie am Freitag dem "Kreis-Anzeiger". Luise Sandrock trinkt gern Kaffee und auch mal ein Schnäpschen. Von ihrem täglichen Spaziergang kann sie keiner abhalten.

Aus: "Kreis-Anzeiger" Sarstedt, 9. 6. 89

Vereinigung der Schulen in Stadt und Kreis Deutsch Krone

Goldenes Abi-Jubiläum der 1939er in Duderstadt

Seit dem 7. März 1939 ist nunmehr ein halbes Jahrhundert vergangen, als 12 Abiturienten des Hermann-Löns-Gymnasiums in Dt. Krone ihre Reifeprüfung bestanden. Beim damaligen fröhlichen Abschiedsabend in Brieses Hotel konnte von uns noch keiner ahnen, daß unsere "Reife" schon bald darauf einem dramatischen - auf Leben oder Tod angelegten Test unterzogen würde und daß drei unserer Mitschüler (Raimund Steinke, Rüdiger Diesener und Ulrich Schulz) einem Krieg zum Opfer fallen würden. Das Schicksal unseres Mitschülers Stanislaus Ladmann (Domanski), der als polnischer Volksangehöriger aus dem damaligen Freistaat Danzig stammte, blieb ungeklärt. Das Drama des Kriegsendes hob mit dem Verlust unserer Heimat zunächst alle Kontakte auf. Erst im Lauf von 27 Jahren gelang es den Bemühungen unseres inzwischen zum Steueramtmann in Schleswig avancierten Kameraden Franz Fritz, die Spuren und Adressen von uns Davongekommenen ausfindig zu machen. Seiner guten Spürnase haben wir es zu verdanken, daß es im Mai 1972 zum ersten recht bewegenden Wiedersehen kam, das von dem in Duderstadt als Arzt niedergelassenen Dr. Josef Karczewski und seiner rührigen Frau Ursula glänzend organisiert worden war. Damals war auch noch unser letzter, danach leider bald verstorbener Klassenlehrer, StR Otto Bruck, mit von der Partie. Inzwischen haben wir uns in meist zweijährigem Abstand zusammen mit unseren Frauen, die sich auch gut untereinander verstehen, getroffen. Der nächste Gastgeber war Pater Karl Lemanczik, der uns 1974 in St. Augustin mit seiner Arbeit bei der Stevler Mission vertraut machte. 1976 lernten wir danach die neue Heimat von Franz Fritz und seiner aus Breitenstein stammenden Frau Agnes kennen. 1978 hatten meine Frau Dorothea und ich selbst die Ehre, die Mitschüler mit meiner Tätigkeit im Krankenhaus und auch der "Stadt des Friedens", Osnabrück, bekanntzumachen. Das nächste von unserem Geologen Dr. Hans-Joachim Drong und seiner aus Tirol stammenden Frau Elsa 1979 in Isernhagen bei Hannover angesetzte Treffen endete recht traurig, weil gerade zu dieser Zeit unser Klassenkamerad Med.-Dir. Dr. Bruno Trapp ganz unerwartet einem akuten Herztod erlag. Tief erschüttert eilten wir zu seiner Beerdigung nach Köln, um seiner lieben Frau Elisabeth beizustehen.

Für unseren Mitschüler Hans Heiser zahlte sich seine Ausbildung bei der Luftnachrichtentruppe nicht nur während seiner amerikanischen Gefangenschaft, sondern auch bei seiner Entlassung aus, indem er gleich nahtlos in den gehobenen Postdienst übernommen wurde. Zusammen mit seiner aus dem Eichsfeld stammenden fürsorglichen Irmgard richtete er 1981 unser nächstes Treffen in Wetzlar

aus. - Zwischenzeitlich hatte sich der wie Franz Fritz ebenfalls in Schleswig wohnhafte Horst Schmidt-Gehnke (der auch ein 39er in der Dt. Kroner Aufbauschule war) unserem Freundeskreis zugesellt. 1983 organisierte er mit seiner lieben Frau Christel ein zweites Treffen in Schleswig der schönen Hafenstadt an der Schlei. Inzwischen war unser geologischer Erdölspezialist Dr. Joachim Drong nach seinem Eintritt in den Ruhestand in die Heimat seiner lieben Frau nach Barwies/ Tirol umgezogen, wo sie sich auf dem reizvollen Mieminger Sonnenplateau ein schönes Heim erbaut hatten. Bei diesem sehr erlebnisreichen ersten Auslandsbesuch war 1985 als weiteres Ehrenmitglied auch der allseits geschätzte Prälat Msgr. Dr. Wolfgang Klemp in unseren Kreis aufgenommen worden. Er ist vom 40er Abi-Jahrg. unserer Penne. Ihm verdanken wir unser vorletztes Treffen 1987 in Fulda. Er bot uns u. a. interessante Einblicke sowohl in die kulturelle als auch theologische Bedeutung dieser auf der Initiative des Hl. Bonifatius basierenden Kloster- und späteren Stadtgründung. Zu unserer großen Freude konnte unser in Stralsund wohnhafter Mitschüler Günter Donner nebst seiner Frau Edith erstmalig mit von der Partie sein, nachdem ihm als nunmehr pensioniertem Ingenieur von der DDR die Ausreise erlaubt wurde.

Für unser goldenes Abi-Jubiläum folgten wir freudig der Einladung der Familie Dr. Karczewskis, dieses an der Stätte unseres ersten Wiedersehens in Duderstadt auszurichten. Freudig stimmten wir zu, da unser Freund kurz zuvor seine Praxis aufgegeben hatte und somit seiner organisatorisch hervorragend begabten lieben Ursula behilflich sein konnte.

Am Freitag, dem 4. 8. 89, finden wir uns vollzählig zu diesem freudigen Fest ein. Im erst kürzlich renovierten "Hotel zum Löwen" werden wir wie VIPs mit großer Liebenswürdigkeit empfangen und danach auch verwöhnt. Gegen Abend erwartet uns in der Villa der Gastgeber nach der herzlichen Begrüßung eine wahrhaft kulinarische Überraschung. Der vom beruflichen Streß nunmehr befreite Hausherr sorgt mit seinem gut sortierten Weinund Bierkeller dafür, daß wir angeblich so "sturen" Pommern in Schwung kommen.

Der darauf folgende Sonnabend beschert uns noch mehr Höhepunkte. Er wird mit einer beeindruckenden Führung durch diese schöne alte Stadt eingeleitet. Mit großem Geschick hat man an vielen mittelalterlichen Häusern das Fachwerk wieder freigelegt und somit das ursprüngliche Ensemble wiederhergestellt. Auch im erst kürzlich renovierten Rathaus werden wir vom Stadtdirektor freundlich begrüßt. Darüber hinaus schildert er mit großer Offenheit die vielen durch die am Stadtrand verlaufende Grenze zur DDR bedingten Probleme Duderstadts. Diese



beruhen vorwiegend auf ihrer Abschnürung vom historisch und wirtschaftlich zugehörigen Eichsfeld. Bei strahlendem Sonnenschein können wir vom nahegelegenen Pferdeberg aus die Grenzzäune und Wachttürme als Zeugnisse politischen Wahnsinns in Augenschein nehmen. - Bald danach wird es Zeit für den gemeinsamen Besuch der Abendmesse. Wir sind erstaunt, wie viele Gläubige in die zu Ehren des volkstümlichen Nothelfers St. Cyriakus in spätgotischem Stil reich ausgestattete Kirche strömen. Zu unserer großen Freude zelebrieren unsere beiden Freunde Prälat Dr. Klemp und Pater Karl L. die Messe gemeinsam, wobei letzterer geschickt auch einige Kostproben seiner missionarischen Erfahrungen mit einfließen läßt.

Den weiteren Abend leitet das von unseren Gastgebern spendierte Festessen in unserem Hotel ein. Nach einer kulinarischen Speisenfolge sorgen "stimmungsstimulierende Tröpfchen" für eine fröhliche Stimmung und die Offenlegung so mancher Jugendsünde. Auch mein Dia-Vortrag über die Reiseerlebnisse in unserer einstigen, unvergessenen Heimat kommt gut an. Besonders eindrucksvoll gestaltet unser Pater Karl L. seinen Bildbericht über seine langjährigen, bisweilen auch riskanten Erfahrungen und Erlebnisse als Missionar in fast allen südamerikanischen Ländern. Nach einer dringend notwendigen Operation hofft er, sein Lebenswerk dort bald fortsetzen zu können.

Rückblickend sind diese teils fröhlichen, teils auch besinnlichen Stunden viel zu schnell vorbeigerauscht. Trotz unseres vorgerückten Alters hoffen wir, daß dieser langbewährte Kontakt noch lange fortbesteht.

Dr. K. Schmahl Am Natruper Holz 62c 4500 Osnabrück

Um die Ecke gedacht

An welchem Ortsrand befindet sich das Adlernest des alten Kaisers, den wir wiederhaben wollen?

Wie's daheim war . . .

Zu dieser Serie sind in den vergangenen Wochen unerwartet viele Beiträge eingegangen. Allen Einsendern danke ich herzlich dafür.

Einige Landsleute schickten mir gleich mehrere Episoden auf einmal. Sie werden sicher Verständnis dafür haben, daß ich in diesen Fällen die einzelnen Geschichten auf mehrere Monate verteile, um in jeder Ausgabe möglichst viele Einsender zu berücksichtigen.

Ich hoffe, daß alle Leserinnen und Leser an den kleinen Erzählungen Freude haben und sich dabei an eigene Erlebnisse erinnern werden.

Goldene Jugendzeit bei den Großeltern

Mein Großvater väterlicherseits stammte aus Schlesien. In der Mitte des vorigen Jahrhunderts wanderte er mit einem deutschen Gutsbesitzer von Mertschütz/Liegnitz nach Orlowo/Hohensalza (Provinz Posen) aus. Großvater Wilhelm Bensch war Ziegelmeister und Ziegeleibesitzer. In späteren Jahren kaufte er eine Landwirtschaft. Die Gegend um Hohensalza war nur von wenigen deutschen Siedlern bewohnt. Dort ist mein Vater geboren, und dort war ich in meinen ersten Jugendjahren oft bei den Großeltern zu Besuch. In den Schulferien waren auch etwa 10-12 Vettern und Basen da, und natürlich wurden von uns Jugendlichen immer einige Streiche ausgeheckt.

So gingen wir Jungen eines Tages zur großen Gutsscheune. Unterwegs bewaffneten wir uns mit derben Knüppeln. Die Scheune war leer, denn die neue Ernte sollte erst eingefahren werden. In einer Linie ausgerichtet wie die Treiber auf der Jagd, durchstreiften wir unser "Revier". Nicht edles Hoch- oder Niederwild galt es zu erlegen, sondern wir waren auf der Mäusejagd. Alles, was sich bewegte, wurde erschlagen. Wir machten eine riesige "Strecke".

Anschließend wanderten wir zu den Güterloren, auf denen im Herbst die Zuckerrüben transportiert wurden. Mit vereinten Kräften schoben wir die leeren Loren einen Hügel bergan und sausten dann mit Karacho abwärts. Das war ein Mordsvergnügen.

Manchen Unfug machte ich aber auch allein. Mein Onkel Adolf hatte im Dorf eine Gastwirtschaft. Mittags kamen die polnischen Land- und Gutsarbeiter, bestellten sich einen oder mehrere Schnäpse und palaverten in polnischer Sprache. Eines Tages, als die Mittagspause zu Ende war, angelte ich mir von der Theke die ausgetrunkenen Schnapsgläser und trank alle Reste bis zur Neige aus. Dann kletterte ich zum Wandschrank hoch und öffnete eine Zigarrenkiste, daraus nahm ich mir eine Zigarre und dazu Streichhölzer. Nun lief ich schnurstracks zum großen Gutspark, kletterte die Leiter an einem Jägeranstand hoch und kauerte mich in eine Ecke. Nach mehreren Bemühungen gelang es mir, die Zigarre in Brand zu setzen. Vielleicht waren es drei oder vier Züge, die ich voller Neugier genossen hatte, dann wurde mir schwindlig, und ich lag flach. Erst nach einer ganzen Weile kam ich tiefatmend wieder zu mir und schlich flügellahm heim zur Oma.

Ein anderes Mal beobachtete ich zwei polnische Arbeiterfrauen, die sich am Dorfbrunnen unterhielten. Ich sann einen Augenblick nach, wie ich sie ärgern konnte. Gedacht – getan: Ich nahm eine Handvoll Sand, schlich mich von hinten an und warf den Sand in die vollen Wassereimer. Natürlich schimpften die Frauen, und ich flitzte davon. Nachdem ich aber außer ihrer Reichweite war, drehte ich mich um und schimpfte ebenfalls - in polnischer Sprache (soviel ich schon gelernt hatte und so gut ich es aussprechen konnte): "Schatta, Maupa, popysko, pani!" (szatan = Satan; małpa = Affe, pysk = Maul. - Also etwa: "Hexe! Affe! Halt's Maul, Frau!") - Die beiden Frauen waren sprachlos, gingen zu meiner Großmutter und beschwerten sich. Ich habe nur noch in Erinnerung, daß meine Oma mich in Schutz nahm. Ich war ja erst sieben Jahre alt, und meine Mutter war nach langer Krankheit gestorben.

Meine Oma war eine untersetzte, rundliche Frau. Sie war die Güte in Person und ersetzte mir die fehlende Mutterliebe. Ich möchte ihr mit diesen Zeilen ein Denkmal setzen. — Meine liebe, alte Oma in Orlowo!

Willy Bensch Berliner Straße 41, 3178 Calberlah früher Schneidemühl, Ackerstraße 22

Ferien und lästige Gänse

Wir machten früher keine weiten Ferienreisen. Unsere Schulferien verlebten wir am Großen Büssen (See bei Rederitz), denn dort hatten wir den schönsten Badestrand. Die großen Geschwister mußten die Kühe hüten und wir kleinen die Gänse. Gegen Mittag, wenn die Kühe satt waren, wurden sie zum See getrieben, wo sie dann über Mittag im flachen Wasser standen. Hier versammelten sich dann alle Kinder, die in der Nähe Kühe hüteten.

Nur die Gänse hielten sich nicht an die Mittagszeit; ihnen schmeckte kurz vor der Ernte das Korn so gut, daß wir immer wieder laufen mußten, um sie vom Getreidefeld wegzutreiben. Wir wollten aber doch so gerne spielen! Da kamen Toni und Alice auf eine Idee: Sie griffen die alten Gänse, legten sie auf den Rücken und gaben ihnen mit einer dünnen Rute ein paar Schläge auf die Fußsohlen. Die Gänse saßen dann eine Weile still, weil ihnen die Füße wehtaten. Wir aber konnten spielen.

Maria Quintus, geb. Mahlke Hedgenstraße 168 4270 Dorsten 1 früher Rederitz

Nach Lebehnke — mit Schlitten und Kutsche

Für uns als Stadtkinder war es immer schön und aufregend, wenn wir zu den Großeltern nach Lebehnke fuhren. Im Winter holten sie uns mit dem Pferdeschlitten ab. Da wurden wir Kinder erst einmal warm in die Fuhrmannsdecke eingepackt, und dann wurde der Schlitten mit einer gefütterten Lederdecke, die außen eingehakt wurde, gegen Wind und Kälte abgedichtet.

Bei unseren kalten Wintern war der Schnee noch trocken und weiß, und er knirschte richtig. Diese Schlittenfahrten empfand ich als Kind immer sehr romantisch. Streckenweise ging die Fahrt durch den dick verschneiten Wald. Die Tannen hatten alle weiße Hauben, wie mit Puderzucker bestreut, der in der Sonne glitzerte. Der dicke Schneebelag auf der Straße verschluckte das Getrappel der Pferdehufe, und so vernahmen wir nur das Klingelgeläut der herausgeputzten Kutschgäule.

Die Rückfahrt nach Schneidemühl erfolgte dann nachts bei sternklarem Himmel. Kein Autogeräusch war zu hören, nur das Klingelgeläut vom Pferdegeschirr. Bei unserer Vermummung schauten ja nur noch die Augen heraus, und die sahen jetzt — obwohl es dunkel war — die weißen Schneehauben auf den Tannen, in denen sich die Sterne funkelnd widerspiegelten. Es war wild-romantisch, denn als Kind glaubte man ja noch an den Nikolaus und den Weihnachtsmann. Auf diesen Fahrten konnte ich ungestört meinen Träumen nachhängen.

Dagegen verliefen die Kutschfahrten ganz anders! Vor allen Dingen war unser Blickkreis größer, wir saßen freier, und die ausgeruhten Kutschgäule hatten das Bedürfnis, sich auszutoben. Also hatte ich immer etwas Angst, denn die galoppierten die ganze Zeit, und ich dachte immer: "Gleich gehen sie mit uns durch!" Die meiste Angst hatte ich, wenn wir aus Lebehnke herausfuhren. Da begann dieser langgezogene Berg abwärts, und selbst dort ging es im Schweinsgalopp runter. Aber mein Onkel, was so'n richtiger Pommer ist, der hatte die Pferde fest im Griff! Naja, innerhalb von Schneidemühl war das Tempo dann gemäßigt, aber im Gegensatz zu den Schlittenfahrten habe ich bei den Kutschfahrten nie geträumt.

> Sigrid Stoek Schillerstraße 12 II 8034 Germering früher Schneidemühl Am Skagerrak-Platz 5

Gespräche, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren . . .

Grüße per Post und am Telefon - Notiert von Eleonore Bukow

Hallo, ihr lieben Heimatfreunde!

Hocherfreut kann ich allen mitteilen, daß es ein "Schloß-Café" in Schneidemühl gegeben hat. Es lag an der Marktseite hinter der Fleischerei Hoffmann und Juwelier Max Post. So schreibt Frau Ursula Gallert (leider keine Heimatstraßenangabe) aus 8000 München 70, Ossingerstr. 2, Tel. 089-7 14 76 66: "Mit dem "Schloß-Café" verbinden mich liebe Kindheits-Erinnerungen. Als kleines Mädchen (geb. 23. 8. 14) nahmen mich meine Mutter und Oma immer dahin mit. Ich war ganz angetan von der Musikkapelle, in der eine Geigerin spielte. Diese nannten wir Wipp-Kalinchen', weil sie während des Geigenspiels im Takt mitwippte. Das Café wurde von dem Ehepaar Wanske bewirtschaftet, den späteren Besitzern des "Goldenen Lö-

Zur weiteren Bestätigung schreibt Heimatfreund Otto Krüger, Osnabrück, An de Brehen 14, folgendes: "Von der Karlstraße, wo ich geboren wurde, zogen wir während des 1. Weltkrieges zum Neuen Markt Nr. 6 zu Köpps. In diesem Hause war auch das "Schloß-Café". Man konnte dort gut Kaffee trinken. Auch spielte dort eine drei bis vier Mann starke Kapelle. Über der Musikkapelle war an der Decke ein Propeller von einem Flugzeug angebracht.

Wir bewohnten, von dem Bild aus gesehen, die Dachwohnung oben links. Die erste Etage bewohnten Köpps. Nach dem "Schloß-Café" wurde umgebaut, und die Firma "Auto-Union" kam hinein, danach das Bettenhaus. Links neben Köpps war das Waffengeschäft von "Welke", danach die Buchhandlung. Rechts war das Haus Simonsohn oder Simonstein? Krügers zogen 1922 zur Dirschauer Straße Nr. 9."

Auch Herr Krey, Bussenmeyerweg 9, 3280 Bad Pyrmont, Tel. 0 52 81/88 45, sagte: "Ich kann mich noch gut an das "Schloß-Café" erinnern. Die Kapellen wechselten, seinerzeit war eine Wiener Kapelle dort. Eine besondere Erinnerung: Ein Offizier haute im Takt immer an das Klavier."

Frau Irmgard Sörensen, geb. Lenz (Güterbahnhofstr. 4) schreibt: "Mein Vater stimmte die Klaviere und Flügel im "Schloß-Café', das auf dem Neuen Markt war, auf der Seite von der Weinhandlung Dreier. Nach der Auflösung des Cafés kam eine Autofirma in die Räume". So Frau Sörensen aus der Erfurter Str. 17B, 3423 Bad Sachsa.

Nun, liebe Heimatfreunde, wird es sehr interessant, und ich kann es kaum erwarten, Ihnen diese Neuigkeiten mitzuteilen. Wer hätte gedacht, daß die Gagfah-Häuschen alle Fäden der Erinnerungen wachrütteln und durch diese wachgerüttelten Gagfah-Häuschen sich Heimatfreunde durch den Heimatbrief wiederfinden werden? (Doch davon später) Ein langer Brief kam von Sigrid Stoek, Schillerstraße 12/2 aus 8034 Germering, Tel. 089-8 40 12 12:

"Der August-Bericht über die Gagfah-Häuschen, Schmiedestraße, weckte in mir Erinnerungen schlummernde wach. Mein Vater - Hilfsschullehrer Paul Stoek - ist leider schon im Dezember 1981 verstorben und Mutti 1978. Wir haben am Skagerrak-Platz Nr. 5 bis 25. Januar 1945 gewohnt, wo ich 1932 dort als eine dritte Tochter zur Welt kam. Wir waren sechs Gören. Letztens unterhielten wir drei Schwestern uns gerade über Schneidemühl (Christel Heinecker, Kassel, Jahrgang 1928, und Gisela Stoek, Jahrgang 1930, Kassel). Dabei stellten Gisela und ich fest, daß uns überhaupt kein Name mehr einfällt über eine Mitschülerin vom Lyzeum. Es fiel der Name Dorle Helmchen, Schmiedestr. Christel dagegen kann sich noch an vieles erinnern, sie war übrigens diejenige, die Lehrer Leo Lange im Lyzeum eingeschlossen hatte. Unser armer Vater!

Diese Gagfah-Häuschen in der Schmiedestraße sind nur zwei Minuten von unserem Haus entfernt gewesen, die passierten wir täglich auf dem Weg zur Stadt runter. Bei Helmchens war ich sogar selber drin mit Dorle. Gegenüber von der Schmiedestraße in den großen Häusern wohnte eine Freundin von mir, Ilse Assmann. Ihr Onkel führte am Sandsee ein Restaurant, mich faszinierte dort im Lokal der farbenprächtige, sprechende Papagei. Bei der Erwähnung Schmiedestraße 83, Malermeister Wiese, kommt in mir ein schlechtes Gewissen auf bezüglich seines Sohnes, der so fünf bis sechs Jahre älter sein muß als ich. Jedenfalls war er größer. Als Kind war ich ein Temperamtsbolzen, und auf den Zeugnissen stand unten immer der Vermerk: ,Ist sehr vorlaut'. Am liebsten tobte ich mit Jungs rum, zu Vatis Unwillen, der mich dann zur Ordnung rief und sagte: ,Wenn ich Dich noch einmal mit diesen Lümmeln sehe, dann kannst du was erleben. Die Umgebung formt den Menschen'. Für das Puppenspielen konnte ich mich nicht erwärmen. Diese Ausführungen eigentlich nur zu meiner Entschuldigung für meine damaligen Frechheiten. Dieser Wiesejunge war rothaarig, das reizte mich immer zu dem Ausspruch: 'Dir haben sie ja die Haare gewaschen und vergessen, abzutrocknen'. Das rief ich aber erst, wenn ich einen gewissen Abstand schon von ihm hatte; der konnte unglaublich schnell laufen. Oh,

einmal hätte ich beinahe nicht mehr die rettende Gartenpforte erwischt. Was mich eigentlich gewundert hat, daß er nie die Gartenpforte versuchte zu öffnen, um mir eine zu knallen. Sicherlich fürchtete er meinen Bruder, Wolfgang Stoek (Jahrgang 1926), weil ich immer sagte, wenn mich einer verkloppen wollte: "Das sag ich meinem großen Bruder".

Wer erinnert sich an Wolfgang Stoek, Jahrgang 1926? Er war auf dem Freiherrvom-Stein-Gymnasium, dann RAD, dann als Flakhelfer auf der Insel Usedom-Wollin. Da Vati auf dem Wehrmeldeamt Schneidemühl als Hauptmann eingesetzt war und erfahren hatte, daß Wolfgangs ganze Schulklasse geschlossen zur Waffen-SS eingezogen werden sollte, hatte sich Wolfgang freiwillig zur Luft-waffe gemeldet und war in Breslau-Schöngarten auf der Luftkriegs-Schule beim Jagdgeschwader Marseilles stationiert. 1949 erfuhren wir vom Deutschen Roten Kreuz, daß Wolfgang am 9. Februar 1945 im Kampf um Breslau im Landeinsatz gefallen sei. Wer hat zufällig Bilder gerettet, auf denen Wolfgang mit drauf ist? Oder wer kann mir irgendwelche Begebenheiten über ihn mitteilen? Im Sport war Wolfgang auch groß, denn ich erinnere mich an die Sportfeste im Stadion, wenn die Gewinner durchs Mikrofon ausgerufen wurden, dann habe ich laut und vernehmlich kundgetan: 'Das ist mein großer Bruder!". Von uns zu Hause zum Štadion war es ja nur ein Katzensprung.

Wer war schon nach 1945 in Schneidemühl und hat zufällig den Skagerrak-Platz fotografiert am Kopfende mit den drei Doppelhäusern Haus 1-6? Unser Haus Nr. 5 soll zusammengefallen sein, und aus den Trümmern hätte ein Pole sich ein kleines Haus nebenan aufgebaut. Über das Bild würde ich mich freuen, so könnte ich mich mit dem Anblick schon jetzt vertraut machen, da ich mir für Juli 1990 vorgenommen habe, doch mal nach Schneidemühl mitzuramen. Web 22 gang 1932 und besuchte das Lyzeum Kaigang 1932 und besuchte das Lyzeum 1932 und besu eine Nachricht würde ich mich freuen." Weiter schreibt Heimatfreundin Sigrid Stoek (und hier möchte ich besonders der Grenzmarkgruppe Posen-Westpreußen in München ans Herz legen, dieses auch heute noch temperamentvolle Kind in ihrer Gruppe aufzunehmen): ,,1961 bin ich nach München gegangen und lebe jetzt im S-Bahn-Bereich. Ein Saupreuß bleibe ich aber trotzdem, darauf bin ich sogar stolz." Schreibt Sigrid Stoek aus 8034 Germering, Schillerstr. 12/2, Tel. 089/8 40 12 12.

Gespräch am Frühstückstisch – die Antwort lag schon im Briefkasten

So schreibt Frau Hildegard Freter (Schmiedestraße 71) aus 8210 Prien am Chiemsee, Carl-Braun-Straße 21, Tel. 0 80 51/28 47: "Es gibt schon wirklich seltsame Zufälle: Zu Besuch kamen aus New York Ende Juli meine Schwester Erika sowie Schwager Henry mit Nichte Heidi. Neffe Kurt, 24 Jahre alt, der, so

unglaublich es klingen mag, sämtliche Schneidemühler Straßen und sogar deren Lage auswendig weiß, kam diesmal nicht mit.

Am nächsten Tag am Frühstückstisch hatten wir, auch meine Mutter Marta Freter, unser Lieblingsthema, nämlich unser unvergessenes schönes Schneidemühl mit den Gagfah-Häusern (meine Schwester Erika bekommt übrigens auch ihren eigenen Heimatbrief nach New York geschickt). Schwager Henry wollte dann wissen, wie groß das Grundstück zum Gagfah-Haus war. Weder meine Mutter und schon gar nicht wir beiden Töchter wußten das.

Am gleichen Vormittag, knapp zwei Stunden später, brachte Schwager Henry mit der Post auch unseren Heimatbrief. Wie gewohnt blätterte ich gleich darin herum und . . . ich traute meinen Augen nicht . . . da stand ja etwas über unsere Gagfah-Häuser! Wir waren natürlich alle freudig überrascht. Ich las alles laut vor, und dann konnte ich es einfach nicht mehr fassen, als ich las: ,... und liegen in einem ca. 450 qm großen Garten'. Wir schauten uns alle an, sprachlos! Die Antwort zur Frage, die Henry erst gerade gestellt hatte und die wir nicht wußten, lag also zum gleichen Zeitpunkt bereits im Briefkasten! ,Das glaubt uns kein Mensch', waren wir uns alle einig. Ja, war das eine Freude, auch einmal etwas über unsere gemütlichen Gagfah-Häuschen zu lesen, und noch dazu Außerungen von Käufern, darunter auch Malermeister Wiese, der ja unsere Haustür und unseren Gartenzaun so schön anstrich. Dessen Hund mich einmal jagte, ich Dreikäsehoch um mein Leben lief, der Hund dann sogar über unseren Zaun sprang und mich in den Oberschenkel biß.

Es wurde nach Aufnahmen von den Gagfah-Häusern gefragt. Anbei übersende ich Fotos von unserer Terrasse, aufgenommen am 20. 6. 1941, meinem vierten Geburtstag. Da kann man sehen, wie gemütlich, vertraut und herrlich die Rückansicht war. (Wir haben es nie wieder zu einem Haus gebracht). Von der Rückansicht aus gesehen, wohnten links von uns Familie Packmohr, im Haus rechts von uns wohnten Wüst/Lüdke, somit war Wüst dann das im Werbe-Prospekt erwähnte Musterhaus Nr. 73, denn unser Haus war 71. Die Geburtstagsgäste auf den Bildern sind Oma und Opa Freter (Wielandstraße 8, beide wurden ermordet), Cousine Vera und Renate Freter (Wiesenstraße 2), Brigitte und Sigrid Kraege, Ilse Grams (aus unserer Schmiedestraße). Außerdem sind auf den Bildern meine Mutter, die uns bediente, Schwester Erika, damals sieben Jahre, und ich, das Geburtstagskind. Meine jüngste Schwester Edith, die jetzt in Idaho-USA mit Mann und ihren fünf Töchtern lebt, wurde genau zwei Wochen später, am 4. Juli 1941, in unserem Gagfah-Häuschen Schmiedestraße 71, geboren. Auch ist es zu schade, daß wir keine Fotos von unserem wunderschönen Blumengarten (Stra-Benseite) besitzen. Meine Mutter hatte selbst Dahlien und andere Blumen veredelt. Der Garten ähnelte einer Mini-Profi-Anlage in einem Schloßpark und wurde von den Nachbarn und von den vielen Spaziergängern bestaunt und be-wundert. Viel Zeit verbrachte ich in unserer Schaukel, die hinten im Garten stand. Ganz besonders glücklich war ich immer, wenn mein Vater den Lautsprecher an das Radio anschloß und dann die Musik auf die Terrasse stellte, und zwar dort, wo die große Glastür vom Eßzimmer auf die Terrasse hinausging. Die Fenster des Gagfah-Hauses und auch die Glastür zur Terrasse waren mit zartgrünen Sprossen versehen, die bei Sonne im Raum ein ganz besonderes, irgendwie wunderbar beruhigendes Licht abgaben.

Hinter den grünen Fensterläden der Glastür versteckte ich mich auch immer, wenn der Ulli Lüdke im anderen Haus sein Schifferklavier spielte und ich das doch hören wollte, er mich aber nicht sehen sollte! Diese Bilder, die ich glücklicher-

weise Ihnen übersenden kann, existieren nur noch, weil mein Vater, Erich Freter, gestorben Februar 1965 in New York, sie stets in seiner Brusttasche, während er 1944/45 in Jugoslawien sein mußte, bei sich trug. Ich bin so dankbar, daß wir sie haben. Ich hoffe, ehemaligen Gagfah-Haus-Besitzern damit eine Freude machen zu können und würde mich selbst sehr freuen, wenn irgendwann einmal auch ein Foto von unserer schönen Schmiedestraße im Heimatbrief erscheinen würde. Das war doch mein allererstes richtiges Zuhause und wird es immer bleiben. Ich habe diese Vertrautheit (Wohnstraße mit Gagfah-Häuschen) nie wieder irgendwo anders vorgefunden!"

So vertraut schreiben Heimatfreunde und lassen grüßen. Gleichzeitig auch noch mit einem Wunsch, ein Bild von der Hindenburgschule zu bekommen.

Eine Berichtigung: Es muß natürlich heißen "NATO-General W. Altenburg".

Eine Berichtigung gibt es desweiteren: Für die Titelseite des August-Heimatbriefes wurde eine Postkarte verwendet, auf der "Johanneskirche" stand, und es muß selbstverständlich "Johanniskirche" heißen. Aufmerksam macht Frau Elsbeth Janetzke, geb. Mählau (Rüster Allee 33), aus 3062 Bückeburg, Knatenser Weg 8, Tel. 0 57 22/65 73. Als Bestätigung kopierte sie aus einem Archiv-Buch eine Seite aus "Schneidemühl — die Hauptstadt der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen", herausgegeben vom Magistrat, Bearbeiter Bürgermeister Max Reichardt, Verlags-Gesellschaft für Städtebau, Berlin W 50 1930. Dieses Buch bekam Frau Janetzke von ihrem Mann vor 30 Jahren geschenkt.

Und als "Erinnerung", oder auch als "Richtigstellung" schickte uns Heimatfreundin Margot Neumann, geb. Wagenknecht, aus 2820 Bremen, Holzmarkenweg 6, ein ganz besonders wertvolles Dokument; doch lesen Sie selbst:







Gagfah-Häuschen der Familie Freter, Schmiedestraße 71

Erinnerung (oder auch Richtigstellung)

Schneidemühl ist ein Zauberwort! Man ist bereits sehr lange fort, und die Heimat ist so fern. Doch man erinnert sich gern, besonders nach nun fast 50 Jahren, in denen man Gutes und Böses erfahren. Vieles kommt jetzt in Erinnerung, als wär' man 20 und hätt' noch Schwung. Eines jedoch kommt mir nicht

in den Sinn: Warum, Heimatfreunde, baut Ihr ständig St. Johan**nes** dort hin,

wo es eigentlich Johannis muß heißen, wie ich heute kann beweisen?
Mein Konfirmationsschein mußte her, lang suchte ich ihn sehr.
Damit in Zukunft immer klar,
Daß Ecke Bismarck-Albrechtstraße
St. Johannis war,

sei er hier abgedruckt, der Schein. Dabei fällt mir augenblicklich ein, daß Pastor Oebius, den viele lieben, ihn hat damals unterschrieben.

Diese Richtigstellung, sie war doch recht? So fragt heut

Margot Neumann geborene Wagenknecht (Holzmarkenweg 6 2820 Bremen 70)

goboren am - 9. 7 1924

goboren am - 9. 7 1924

gotauft am 5. 1924

if nach empfangener

Intervoeifung in

Bottes Soort

am 6. 17. 1941

in der Rieche zu II Whamis- Echneikunik

konfirmiert voorden.

1. Plisse Parks.

48 Heimweh-Touristen waren in der Heimat!

"Wie war's?" fragten viele Heimatfreunde, auch am Telefon. Ja, wie war es denn? Nun, traurig und doch wieder schön, sagte ich! Unsere Sonderfahrt von 10 Tagen wurden wieder "Hundstage" wie wir's von eh und je gewöhnt sind. 34 Grad im Schatten, aber trockene, echte Schneidemühler Luft, die allen wohl bekommen ist.

Unser Programm war so reichhaltig, daß 10 Tage viel zu wenig waren, meinten die Reiseteilnehmer. Auch daß wir unseren

Reisebus für uns hatten und überall hinkommen konnen, war zu schön. Somit erlebten wir auch am zweiten Tag unseres Aufenthaltes, in Deutsch Krone, ein einmaliges Ereignis: Der Singkreis von Gehlenberg, mit 70 Personen, gastierte anläßlich seines 30jährigen Bestehens im Land der "Schwarzen Madonna". So haben die Organisatoren ihre Reise benannt. Wer an diesem Tag mit dabei war in Deutsch Krone in der St.-Nikolaus-Kirche, dem wird es unvergessen bleiben. Ein Chor, der sich die Herzen im Sturm mit den heiligen Kirchenliedern eroberte. Lieder, die wie ein Wunder von Gott nach 44 Jahren in deutscher Sprache zu hören waren. Bei dem Lied von der Schwarzen Madonna wurden vor Ergriffenheit so manch einem die Augen feucht. Obwohl es ungewöhnlich ist, in einer Kirche zu klatschen, brandete auf Geheiß des polnischen Pfarrers ein langanhaltender Beifall auf. Leider waren wir mit unserem Bus wieder zurückgefahren, denn jeder hatte schon seine eigenen Verabredungen. So waren wir am Abend, als der Chor am Stadtsee sang, nicht dabei, was natürlich hinterher sehr bedauert wurde, weil das der Höhepunkt aller Tage war. Aber zur Marienandacht in der Wallfahrtskirche zu Schrotz waren wir wieder mit dabei. Auch hier sang der Chor das Lied von der "Schwarzen Madonna", auch hier waren die Menschen gerührt, und trotz des Wochentages war die Kirche besetzt. Im Namen aller Schneidemühler und der noch in Schneidemühl Lebenden überreichte unsere "Helga" als Gruß und Dank einen Blumenstrauß an den Chorleiter. Dieses waren beeindruckende Stunden. Desweiteren machten wir Fahrten. Außer der beliebten Stadtrundfahrt wurden mit einbezogen der Sandsee und Albertsruh am Plötzensee. Eine Fahrt durch die Pommersche Fünf-Seen-Platte, wo am Dratzigsee unsere Magdalena (unsere Reise-



Ein Gruß aus der Heimat: unser lieber, alter Pavillon. Er wurde schon im 18. Jahrhundert erbaut und grüßt auch heute noch von weitem.



Ein wiedergefundener Gulli.



Blick über den Neuen Markt. Links das Hochhaus an der Ecke Wasserstraße. Im Hintergrund die Hochhäuser Richtung Elisenau sowie die Baumgruppen Bromberger und Eichberger Straße.



Frühstückspause am Waldesrand.



In Danzig



Abschiedsfeier im Hotel.

leiterin) eine Flaschenpost an Land zog und den Inhalt, alte Schriftstücke mit Sagen von der Küddow und Sagen von der Ritterburg Draheim, an alle Mitreisenden verteilte. Nach einem reichhaltigen Mittagessen (Forelle mit Pilzen) fuhren wir nach Bad Polzin. So kamen wir reich an neuen Eindrücken nach Schneidemühl ins Hotel Rodlo zurück. Auch nach Danzig fuhren wir morgens um 7 Uhr los, gefrühstückt wurde am Waldesrand, und es schmeckte allen noch mal so gut: Wir hatten aber auch wieder das reinste Mützen-Wetter. In Danzig übernahm eine Stadtführerin unsere Reisegruppe. Alle waren von den vielen Sehenswürdigkeiten dieser wieder aufgebauten Stadt tief beeindruckt. Auch die Marienburg war unser Ziel mit der weltbekannten Bernsteinausstellung. Übrigens: Zwei Trachtenpuppen brachten wir heim, eine aus Marienburg und eine aus Bad Polzin (5 cm groß). Von unserem Forschungsunternehmen Wilhelmsplatz/Schlosserstraße bis in die Gartenstraße berichte ich ein andermal, von unseren wiederentdeckten acht Schneidemühler Gullis ganz zu schweigen. Alles Schöne hat auch sein Ende, und wir mußten Abschied nehmen. Frau Spengler hatte sich wieder etwas besonders Nettes einfallen lassen: Ihr Motiv "Alles für Schneidemühl" fand wieder großen Anklang. Man höre und staune: Tombola nicht nur in Düsseldorf, sondern auch in Schneidemühl. So war der Abend schon gelaufen und trug zur spannenden Belustigung bei. Doch aus dem Lachen kamen wir nicht raus. Es wurde ein schöner Abend, und jeder erfreute sich an den gezogenen Losen mit den kleinen Aufmerksamkeiten. Selbst die Kellner und auch der Oberkellner zogen Lose und freuten sich über die Trostpreise (Kugelschreiber oder Taschenbücher). Wir sa-Ben im Viereck, in der Mitte war eine große Blumenschale, die Tische mit in Rot gehaltenen und weißen Tischdecken, im Kerzenschein und bei Wodka, Wein und Sekt prosteten wir uns zu: "Ist doch klar . . . Auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr!"

Die Heimat läßt grüßen!

Eure Lore



Edel sein ist gar viel mehr, als adlig sein von den Eltern her. Sprichwort



Walter v. Grabczewski feierte seinen 75. Geburtstag. Kinder, Schwieger- und Enkelkinder gratulierten dem Vater, Schwiegervater und Großvater mit einem Ständchen.

Goldene Hochzeit

Am 28. 10. 1989 feiern in Düsseldorf, Poststr. 9, das Fest der goldenen Hochzeit die Eheleute Walter von Grabczewski (Schneidemühl, Bahnhofstr. 13) und Elisabeth, geb. Stutzki (Schneidemühl, Gr. Kirchenstr. 17); die gemeinsame Wohnung befand sich in Schneidemühl, Jastrower Allee 132.

Im Kreis der großen Familie mit vier Töchtern und zwei Söhnen, sechs Schwieger- und elf Enkelkindern wird um 10 Uhr in der Pfarrkirche St. Maximilian, Düsseldorf-Altstadt, Schulstraße, ein Dankgottesdienst gehalten.

Doch nicht allein die große Familie ist der Lebensinhalt beider Heimatfreunde, sondern vor allem die heimatliche Treue und Verbundenheit. So ist Hfd. von Grabczewski seit 25 Jahren Sprecher für die Schneidemühler in der Düsseldorfer Gruppe und leitet die Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatgruppe in Düsseldorf seit dem Tode von Hfd. Alfons Litfin. Daß diese Arbeit nicht auf unfruchtbaren Boden fällt, bezeugen die gut besuchten und ständig wachsenden Teilnehmerzahlen der Heimattreffen in Düsseldorf.

Die Heimatgruppe verdankt dem Heimatfreund v. Grabczewski und seiner Ehefrau viele unvergeßliche Stunden. Wir alle wünschen dem Hochzeitspaar weiterhin Gottes reichen Segen und noch viele schöne Jahre im Kreise der Großfamilie.

Bauernregeln

Oktober und März gleichen sich allerwärts.

Bringt Oktober Frost und Wind, wird der Januar gelind.

Ist Oktober warm und fein, folgt ein scharfer Winter drein, ist er aber naß und kühl, mild der Winter werden will.

Wenn Buchenfrüchte geraten wohl, Nuß- und Eichbaum hängen voll, so folgt ein harter Winter drauf und fällt der Schnee mit großem Hauf.

Bleibt im Oktober das Laub am Ast, viel Ungeziefer zu fürchten hast.

Regnet's an Sankt Dionys (9. Oktober), wird der Winter naß gewiß.

(Wer schickt mir Bauern- und Wetterregeln aus der Heimat?)

Kurz erinnert!

Es geschah im Oktober

- 10. 44: Die polnischen Aufständischen in Warschau kapitulieren.
- 10. 10. 44: Die Russen brechen südlich von Riga zur Ostsee durch.
 Die Heeresgruppe Nord (Kurland) ist nun endgültig eingeschlossen.
- 11. 10. 44: Sowjetische Truppen dringen in Ostpreußen ein.
- 16. 10. 44: Vorstoß der Russen auf Goldap und Gumbinnen.
- 21. 10. 44: Die Amerikaner besetzen Aachen.
- 7. 10. 49: Die Verfassung der DDR tritt in Kraft.

Deutsch Kroner Glückwunschecke

96 Jahre: Am 26. 10. Maria Heidekrüger, geb. Klawunn (Rederitz), DDR, 50 Erfurt, Ludwigstr. 4 a.

94 Jahre: Am 14. 11. Maria Petrich (Tütz), 4620 Castrop-Rauxel 2, Ahornstr. 2 b/Neff. Gerhard Petrich.

- 93 Jahre: Am 8. 11. Hebamme Elis. Heymann, geb. Kautz (Appelwerder), 1000 Berlin 28, Mühlenfeldstr. 21, b/To. Fam. Else Vahl. – Am 20. 10. Post-Oberinsp. a. D. Paul Weiher (Machlin), 3000 Hannover, Mommsenstr. 33.
- 92 Jahre: Am 1. 11. Anna Mielke, geb. Zabel (Jastrow, Wurth 13), 3110 Uelzen, Dohlenstieg 2. - Am 3. 11. Friedhelm Gensch (Gr. Wittenberg), 3253 Hess. Oldendorf 9, Kallenbusch 2, beim Sohn Walter. - Am 28. 10. Angela Targowski, geb. Tesmer (Rederitz-Almenau), 3420 Herzberg a. Harz, Fabrikstr., Altenwohnheim "Stiemerling".

91 Jahre: Am 11. 11. Therese Zielinski (Tütz), 1000 Berlin 45, Ostpreußendamm 31.

- 90 Jahre: Am 22. 10. Ruth Budack (Schloppe), DDR, 2621 Rosenow. Am 27. 10. Hedwig **Badke**, geb. Becker (Dietrich-Ekkard-Sdlg.), 2418 Ratzeburg, Waldesruher Weg 10. — Am 31. 10. Otto Ziggel (Deutsch Krone), 7500 Karlsruhe 1, Geschw.-Scholl-Str. 1. – Am 31. 10. Landwirt Gerhard Nast (Rose, Gut Neuhof), 3113 Suderburg, Hössingerstr. 3. - Am 7. 11. Bernhard Riebschläger (Knakendorf-Klawitterdorf), 5484 Niederbreising, An der Ley 9. - Am 9. 11. Maria Manke, geb. Falkenberg (Freudenfier), 2300 Kiel 14, Lisa-Hausen-Hang, Jettkorn 16.
- 89 Jahre: Am 18. 10. Maria Krüger (Tütz), 2870 Delmenhorst, Breslauer Str. 24 k.
- 88 Jahre: Am 24. 10. Anna Röpke (Seeblick 17), 6228 Eltville 1, Friedrichstr. 63, Altenheim. - Am 26. 10. Hildegard Dreblow, geb. Neumann (Plietnitz), 2943 Esens, Butterstr. 9. - Am 1. 11. Bertha Hartwig (Schloppe, Berliner Vorstadt 1), 2000 Wedel, Gorch-Fock-Str. 28. - Am 4. 11. Erich Genrich (Mk. Friedland), 1000 Berlin 27, Krantorweg 18.
- 87 Jahre: Am 7. 11. Margarete Hannemann, geb. Lange (Schloppe), 1000 Berlin 12, Kantstr. 49.
- 86 Jahre: Am 2. 11. Agathe Tesmer, geb. Panzram (Jastrow), 8961 Buchenberg 1, Rathaussteige 3 b/To. Fam. Gaßner. Am 12. 11. Lehrer i. R. Kurt Fiedler (MK. Friedland), 2224 Burg/Dithm., Bahnhofsstr. 49. - Am 15. 11. Christine Radunz, geb. Lambrecht (Widu-kind-1), 5560 Wittlich, Kirchstr. 11. — Am 31. 10. Hulda Manthey, geb. Thiel (Schneidemühler-11), 5060 Berg. Gladbach 3, Grometstr. 3.
- 85 Jahre: Am 6. 11. Arthur Thom (Jastrow), USA 725 Austinstr. Evanston,

60 202. - Am 26. 10. Bertha Karsten, geb. Bleck (Schloßmühlenstr. 35), 3200 Hildesheim, Ortelsburger Str. 21, Wohnung: Prof.-König-Heim.

- 84 Jahre: Am 10. 11. Else Göpfer, geb. Holz (Mk. Friedland), DDR 2044 Stavenhagen, August-Seide-Str. 6. - Am 27. 10. Leo Reinke (Deutsch Krone) Breitenstein), 2732 Sittensen, Königsberger Str. 5 b. — Am 4. 11. Paul Brockmann (Schierstr. 10), 2400 Lübeck-Hohenwarte, Dahlienweg 45. Am 29. 10. Anna Buske, geb. Kalinowski (Lebehnke), 3304 Wendeburg-Bortfeld, Papenstieg 26 b/To. Gisela Schröder.
- 83 Jahre: Am 27. 10. Margarethe Dobberstein, geb. Wruck (Dyck), 6783 Dahn, Bubenresch 47. - Am 11. 11. Hans Buck (Mk. Friedland), 2083 Halstenbeck, Eidelstedter Weg 226. - Am 7. 11. Schmiedemeister Leo Streich (Breitenstein), DDR-2051 Suckow-Marien-

Bereits am 6. 9. Maria Hasenleder, geb. Sydow (Freudenfier), 4730 Ahlen, Sel-

ma-Englisch-Str. 1.

- 82 Jahre: Am 24. 10. Willi Hedtke (Jagolitz), 4000 Düsseldorf 12, Rosenthalstr. 11. - Am 11. 11. Hedwig Schröder, geb. Heymann (Jastrow-Büschken), 4150 Krefeld-Eicheln, Schöneberger Str. 5. - Am 1. 11. Lucia Hinz, geb. Rhode (Friedrichstr.), 3050 Wunstorf, Heinrichstr. 23. - Am 14. 11. Amalie Affeldt, geb. Bartelheimer (Wusterhof 9), 3100 Celle, Brucknerweg 5. - Am 18. 10. Georg Fensch (Tütz), 7104 Obersulm-Willsbach, Oststr. 25. - Am 20. 10. Herbert Fröhlich (Schlageter-110), 2000 Hamburg 22, Bachstr. 93. -Am 25. 10. Bruno Giers (Südbahnhof 14), DDR-1185 Berlin-Altenglienicke, Frankenstr. 39. - Am 17. 10. Monika Zühlke (Strahlenberg), 5000 Köln 90, Altenberger Str. 30.
- 81 Jahre: Am 17. 10. Magda Wessel, verw. Krumrey, geb. Knauer (Deutsch Krone), 2830 Bassum, Hindenburgstr. 12. - Am 29. 10. Dr. phil. slv. Kurt Zinn (Kramske), 6238 Hofheim, Mainau 9. - Am 6. 11. Alois König (Riege), 4400 Münster, Sudmühlenstr. 11.
- 80 Jahre: Am 24. 10. Johannes Ritter (Rosenfelde), 4270 Dorsten, Lipperstr. 36.

 – Am 22. 10. Anna Durke, geb. Brose (Lubsdorf), 2200 Elmshorn, Sandberg 59. – Am 27. 10. Fritz Möllmann (Karlsruhe), 4930 Detmold, Fromhauserstr. 1. — Am 28. 10. Helene Mielke, geb. Manthey (Marthe), DDR-2041 Ivenack. - Am 1. 11. Berta Patz, geb. Klawunn (Rederitz); DDR-2044 Zwiedorf. - Am 31. 10. Magdalena Radunz, geb. Quast (Berliner- 19), 3420 Herzberg, Am Edelhof 6.

79 Jahre: Am 1. 11. Clemens Schmidt Tütz), 2350 Neumünster, Ehndorfer Str. 18. - Am 22. 10. Paul Schwanke (Ruschendorf), 5909 Burbach, Birkenweg 5. - Am 18. 10. Otto Fischer (Karlsruhe), 5500 Trier, Peter-Schröder-Str. 6. – Am 7. 11. Hedwig Schmidt, geb. Flöhrke (Knakendorf), 5150 Krefeld, Braunsweg 23. - Am 28. 10. Georg Aumann (Deutsch Krone), 2974 Krummhörn, Drostenplatz 9.

78 Jahre: Am 7. 11. Engelbert Tabatowski (Hansfelde), 3017 Pattensen 1, Lönsstr. 13. - Am 11. 11. Kuno Mielke (Trift 41), 3032 Fallingbostel 2, Becklingerstr. 20. – Am 25. 10. Dr. dent. Ursula Schmidt, geb. Heinevetter (Schneidemühler- 7), 5352 Zülpich, Hertenicher Weg 30. – Am 3. 11. Bruno Manthey (Lubsdorf), 4220 Emmerich, Dornicker Str. 115. - Am 20. 10. Ruth Engler, geb. Matthias (Schlageter- 4), 2330 Eckernförde, Gorch-Fock-Str. 31. - Am 23. 10. Margret von Matthisen, geb. Timmermann (Rederitz-Gut), 1000 Berlin 37, Argentinische Allee 31. - Am 12. 11. Oskar Treichel (Königsberger 35), 4650 Gelsenkirchen, Im Emscherbruch 127. - Am 31. 10. Luitgard Muth (Zippnow), 4350 Recklinghausen, Von-Bruchhansen-Str. 5).

77 Jahre: Am 19. 10. Maria Schwanke, geb. Buske (Ruschendorf), 5909 Niederdresselndorf, Birkenweg 5. - Am 26. 10. Helmut Blödorn (A.-H.-Str.), 2433 Grömitz, Uferstr. 2. - Am 26. 10. Johannes Hass (Rederitz), 1000 Berlin 41, Schützenstr. 26. – Am 2. 10. Gerda Saeker, geb. Kaaz (Jastrow), 2420 Eutin-Neudorf, Plöner Str. 176. – Am 24. 10. Walter Vangerow (Heimstättenweg 25 c), 4800 Bielefeld 1, Neuköllner Str. 57. – Am 28. 10. Paul Brümmer (Schloppe), 2420 Süse, Neustädter Str. 36. - Am 7. 11. Techn.-Oberamtm. i. R. Gerhard August (Jastrow), 2104 Hamburg 92, Fischbeker Holtweg 112. Am 2. 11. Anni Senftleben (Arnsfelde), 5500 Trier-Olewig, Auf der Hill 11. - Am 2. 11. Margarete Puhl (Drahnow), 5501 Sirzenich-Trierweiler,

Hauptstr. 34.

76 Jahre: Am 20. 10. Reg.-Oberamtsrat a. D. Gerhard Winkler (Tütz), 3200 Hildesheim, Soltaustr. 21 B. - Am 29. 10. Elfriede Gronhold, geb. Kallohn
(Jagdhaus), 4800 Bielefeld, Voßheide 5.
– Am 8. 11. Anna Raddatz, geb. Wegner (Lebehnke), 2841 Jacobidrebber Post Drebber, Hoopen 259. - Am 8. 11. Elisabeth Patzke, geb. Kottke (Klein Nakel), 4703 Bönen, Hubertusstr. 20. - Am 17. 10. Maria Kroll, geb. Teske (Mellentin), 2849 Visbeck, Marienburger Str. 7. – Am 28. 10. Hil-degard Jaster, geb. Dobberstein (Lebehnke), DDR-2041 Axelshof Post Kummerow. - Am 9. 11. Maria Seele, geb. Klatt (Mehlgast), 8960 Kempten/ Allgäu, Bachstelzenweg 7. - Am 21 10. Bruno Franz (Rosenfelde), 4520 Melle/Wiehengeb. 7, Riemsloh 33. – Am 31. 10. Irene Post, geb. Klatt (Friedrich-), DDR-2102 Brüssow, (Friedrich-), DDR-2102 Brüssow, Prenzlauer Str. 14. – Am 6. 11. Leonhard Polinski (Walter-Kleemann- 16), 5550 Lieser, Hauptstr. 399. - Am 6. 11. Irene Lüdtke, geb. Hasse (Schrotz), 3000 Hannover-Kirchrode, Brabekstr. 84 B.

75 Jahre: Am 16. 10. Ursula Ziebarth, geb. Müller (Quiram-Rederitz), 6360 Friedberg/He., Dieffenbachstr. 17. Am 19. 10. Anna Manthey, geb. Will (Lubsdorf-Burg), 5000 Köln 90, Breitenbach 40. - Am 19. 10. Franz Wellnitz (Lubsdorf), 5300 Bonn 1, Dotterndorfer Str. 63. - Am 21. 10. Erika Suhr, geb. Igert (Hindenburg-29), 2220 St. Michaelisdonn, Mückenweg 6. -Am 8. 11. Erna Schlumm, geb. Marth (Am Hornriff 7, Molkerei), 3012 Langenhagen, Ithweg 13. - Am 26. 10. Hans Litfin (Trift 43), 4970 Bad Oeynhausen, Wielandstr. 10. - Am 2. 11. nausen, Wielandstr. 10. – Am 2. 11. Elisabeth Völzmann, geb. Pehl (Mk. Friedland), 2306 Schönberg/Holst., Theodor-Storm-Str. 14. – Am 14. 11. Erna Waldmann, geb. Münchow (Bahnhofsplatz), 3340 Wolfenbüttel, Beethovenstr. 2. – Am 15. 11. Elmar Planka (Förbar 8), 5320 Pand Godge. Blanke (Färber- 8), 5320 Bad Godesberg, Matthias-Grünewald-Str. 16. Am 18. 10. Gertrud Moll, geb. Pontow (Schloppe), 2380 Schleswig, Kolberger

74 Jahre: Am 13. 11. Alfons Senftleben (Arnsfelde), 3200 Hildesheim, Sandstr. 14. — Am 5. 11. Martha Bottke (Schneidemühl, Lebehnke), 3100 Celle, Schäferweg 76.

73 Jahre: Am 22: 10. Gerda Giese, geb. Kemnitz (Petznick-Dreetz), 3260 Rinteln 1, Sauerbruchstr. 6. — Am 23: 10. Edith Dornblüth (Königsberger-), 2800 Bremen 1, Mauerstr. 15. — Am 3: 11. Dr. Ernst Achelis (A.-H.-Str. 5), 6750 Kaiserslautern, Alleestr. 4.

72 Jahre: Am 17. 10. Maria Hansen, geb. Felde, verw. Mosler (Betkenhammer), caixa postal 96 572, 28600 Nova Friburgo, RJ Brasilien. — Am 22. 10. Albinus Rönspieß (Zippnow), 5042 Erftstadt, Steinfelder Str. 6. — Am 3. 11. Dr. med. Hans Bürk (König- 33), 6349 Breitscheid-Medenbach, Nelkenstr. 11.

71 Jahre: Am 10. 11. Antonia Ras, geb. Peysa (Schrotz u. Schneidemühl), 4630 Bochum, Ederstr. 12.

70 Jahre: Am 8. 10 Wanda Lopatecki, geb. Danilewski (Ludwig-Briese-9), 4156 Willich 2 (Anrath), Sektion Ost 33. — Am 20. 10. Erna Brake, geb. Röhlke (Jastrow), 4550 Lengerich, Hermann-Hölscher-Str. 3. — Am 31. 10. Hermann Ebeling (Jastrow), 2860 Osterholz-Scharenbeck, Hinter dem Heidkamp 9. — Am 2. 11. Margarete Werner, geb. Kamlowski (Deutsch Krone), 4000 Düsseldorf, Birkenstr. 57. — Am 9. 11. Elisabeth Nowatzki, geb. Krenz (Königstr. 28), 6400 Fulda, Ronslachstr. 2.

Familiennachrichten:

Diamantene Hochzeit feierten Martin Schulz und Ehefrau Anna, geb. Waskowiak (Dyck) in 2028-46 str. S. E. Calgary-Alberta T 2 B/KG Canada, bei geistiger und körperlicher Frische. Beide sind je 83 Jahre alt, wohnten vor der Auswanderung in 4650 Gelsenkirchen. — Mitg. Gertrud Durst, geb. Beeg (Dyck) am 9.8.89.



Max Brose wird 75

Am 2. Oktober feiert Max Brose in Castrop-Rauxel, Engelsburgstraße 4, seinen 75. Geburtstag. Er wurde 1914 in Quiram, Kreis Deutsch Krone, geboren, absolvierte eine Lehre bei der Stadtsparkasse Deutsch Krone und war dort anschließend zwei Jahre lang als Angestellter tätig. Nach halbjähriger Arbeitsdienstzeit wechselte er zur Kreissparkasse des Netzekreises und zur Kreissparkasse Neustettin über. Im Jahre 1938 besuchte er die Pommersche Sparkassenbeamtenschule in Stettin, die er mit der Abschlußprüfung verließ.

Am 10. 7. 1939 kehrte Max Brose zur Stadtsparkasse Deutsch Krone zurück, wo er als Kassierer und Stellvertreter des Leiters tätig war. Nach der Teilnahme am Polenfeldzug wurde er für ein Jahr uk gestellt. Am 7. 3. 1940 heiratete er Ruth Tarner.

Im November 1940 wurde Max Brose erneut einberufen, nahm am Rußlandfeldzug als Rechnungsführer, Gruppenführer und Zugführer teil und wurde auf dem Rückzug im März 1943 verwundet. Nach der Lazarettbehandlung war er Rechnungsführer bei der Fahnenjunkerschule

in Posen. Im Januar 1945 wurde er an der Netze-Front eingesetzt, anschließend in der Slowakei.

Nach der Kapitulation geriet Max Brose in sowjetische Gefangenschaft, wo er zur Zwangsarbeit in einem Steinbruch bei Stalino herangezogen wurde. Im November 1945 wurde er wegen völliger Entkräftung entlassen; Weihnachten 1945 siedelte er mit seiner Familie von Demmin nach Bochum über. Am 6. 1. 1946 erhielt er eine Anstellung bei der Bundesknappschaft Bochum. Nach zweijährigem Vorbereitungslehrgang wurde er in den Gehobenen Dienst übernommen (Inspektor/Oberinspektor), neben seinem Beruf war er sechs Semester lang als ordentlicher Hörer bei der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Bochum einge-schrieben. Ab 1. 7. 1959 leitete er die Geschäftsstelle der Bundesknappschaft in Castrop-Rauxel und wurde zum Verwaltungsamtmann befördert. Mit Wirkung vom 31. 3. 1978 wurde er in den Ruhestand versetzt. Am 28. 7. 1989 wurde ihm nachträglich der Titel "Diplom-Verwaltungswirt" verliehen.

Allen Deutsch Kronern ist Max Brose seit Jahrzehnten bekannt. Schon in den 50er Jahren bereitete er die Pommerntreffen in Bochum vor und wirkte gleichsam als "Quartiermacher" für Dr. Ali Gramse. Seit November 1976 ist er Kassenführer des "Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V.", auch die Kasse der Stiftung Deutsch Krone liegt in seinen Händen. Natürlich ist Max Brose daneben auch Mitglied des Heimatkreistages.

Heimatkreis, Stiftung und Heimathaus e. V. gratulieren Max Brose herzlich zu seinem 75. Geburtstag und danken ihm für seine jahrelange gewissenhafte Arbeit als Kassenführer sowie als Mitglied des Heimatkreistages. Wir wünschen ihm noch recht viele Lebensjahre bei guter Gesundheit und Freude an seiner verantwortlichen Tätigkeit in unseren Deutsch Kroner Vereinigungen.

Goldene Hochzeit

Bereits am 17. August 1989 feierten das Fest der goldenen Hochzeit die Eheleute Franz-Martin Lange und Frau Edith, geb. Meißner (Berliner Str. 59 u. Krojanker Str. 8), 3200 Hildesheim 5, An der Beeke 2. — Wir wünschen dem Hochzeitspaar nachträglich alles Gute.

Liebe Heimatbrief-Leser!

Haben Sie schon an die Überweisung des Bezugsgeldes für 1989 gedacht?

> Tun Sie es bitte (Konto im Impressum)! Vielen Dank im voraus!

Ihre Lieselotte und Paul Thom.

Berichtigung:

August HB S. 15, 79 Jahre: Oberstud.-R. Herbert Welke, nicht Welker. S. 24: "Fern d. Heimat starben": Maria

Brose, geb. Kühn (Quiram). Vermeldung falsch!, da es sich um eine nachlässige Angabe des Postzustellers v. 13. 6. handelt.

Neue Anschriften:

Herta Köhler, geb. Fiebranz (Jastrow), 3000 Hannover 1, Baldeniusstr. 33 a. — Arno Koplin (Jastrow), 3450 Holzminden, Liebigstr. 89 und Ehefr. Hedwig, geb. Zemke (Deutsch Krone). — Ilse Kaden, geb. Frank (Jastrow, Königsbergerstr. 41), 3060 Stadthagen, Im Winkel 15. — Gertraud Lieb, geb. Schiewe (Plietnitz), 3126 Wahrenholz-OT. Weißen Berge, Birkenstr. 20. — Agnes Marufke, geb. Petersohn (Königsbergerstr. 18), 2300 Kiel 14, Poggendörper Weg 32. — Erhard Poitzsch (Jastrow), 3170 Gifhorn, Borsigstr. 44.

Hier gratuliert Schneidemühl...

- 95 Jahre: Am 9. 11. Elfriede Vogt (Eichenberger 41), 4050 M.-Gladbach, Wehnerstr. 169a. Am 13. 11. Margarete Richter, geb. Riedel (Neue Bahnhof 12), 1000 Berlin 15, Jägerstr. 28a.
- 94 Jahre: Am 4. 11. Helene Bremer, geb. Müller (Rüster 7), 3392 Clausthal-Zellerfeld 1, Zollbach 24.
- 93 Jahre: Am 1. 11. Margarete Bemm, geb. Schilf (Jastrower Allee 50), 4920 Lemgo, Twelen Kämpe 25.
- 92 Jahre: Am 5. 11. Elisabeth Hackbarth (Gneisenau 48), DDR 2000 Neubrandenburg, Feierabendheim Zi. 408.
- 91 Jahre: Am 24. 11. Flora Kuck, geb. Lechelt, verw. Kalinowski (Bromberger 52 u. Westend 49), 8060 Dachau, Karlsbader Ring 87.
- 90 Jahre: Am 11. 11. Fritz Vogt (Plöttker 22/24), DDR 26 Güstrow, Rostocker Chaussee 68. Am 21. 11. Melitta Grams, geb. Draeger (Bromberger Platz/Schmiede), 2000 Hamburg-Wandsbek, Bandwirkerstr. 40.
- 89 Jahre: Am 14. 11. Gertrud Wiorek (Königsblick), 3000 Hannover 61, Dresdener Str. 17.
- 88 Jahre: Am 3. 11. Margarethe Boehlke, geb. Reichart (Wald 1), 5180 Eschweiler, Pümpchen 18. Am 4. 11. Maria Mudrack, geb. Starke (Johanniskirche, Bismarck 89), 7500 Karlsruhe 21, Ehlersstr. 4. Am 9. 11. Martha Rudzynski, geb. Radtke (Brücken 6), 4000 Düsseldorf 1, Tussmannstr. 102, Altenkrankenheim.
- 87 Jahre: Am 4. 11. Waltraud Thieme, geb. Wothke (Zeughaus 7), 5300 Bonn , Oberaustr. 137. - Am 8.11. Gertrud Wittig, geb. Rypka (Krojanker 10 u. Berlin), 1000 Berlin 19, Kaiserdamm 8. Am 15. 11. Hedwig Mögling, geb.
 Uecker (Kolmarer 17a), 5900 Siegen 1, Von-Gericke-Str. 6. — Am 20. 11. Franz Grehn (Flur 3), 8000 München 82, Von-Gravenreuth-Str. 35. - Am 24. 11. Otto Klotzsch-Fiehn (Garten 1), 2120 Lüneburg, Mittelfeld 11. – Am 25. 11. Elisabeth Regolinski, geb. Nicolai (Zeughaus 18), 5591 Ellenz-Poltersdorf 1, Schulstr. 25. - Am 23. 11. Leo Stahl (Garten 56), DDR 5400 Sondershausen, Albert-Kuntz-Str. 14. - Am 22. 11. Elisabeth Hohn, geb. Dzionara, verw. Neumann (Saarland u. Jastr. Allee), 8532 Bad Windesheim, Obertiefer Str. 28.
- 86 Jahre: Am 10. 11. Hilde Jaedike (Albrecht u. Westend 36), 1000 Berlin 38, Kurstr. 11 A 1/210. Am 15. 11. Christine Radunz (Rüster 10), 5560 Wittlich, Kirchstr. 11. Am 27. 11. Helene Bunk, geb. Kledzik (Kolmarer 84), 6400 Fulda, Am Waldschlößchen 53. Am 21. 11. Emmi Weber, geb. Janusch (Neue Bhf. 4 u. Berlin), 1000 Berlin 33, Hundekehle 9. Am 6. 11. Charlotte Pubanz (Kl. Kirchstr. 8), 4600 Dortmund, Mallinckrodtstr. 101.

- 85 Jahre: Am 2. 11. Hedwig Konitzer, geb. Mundt (Schönlanker 80), 4220 Dinslaken, Buchenstr. 62b. Am 4. 11. Ella Luhm, geb. Grapentin (Kolmarer 46), 3538 Marsberg 1, Brombergweg 27a. (Jastrower Allee 46), 2000 Wedel, Hellgrund 133. Am 16. 11. Margarete Kraege, geb. Krüger (Rüster 5), 2390 Flensburg, An der Reitbahn 26. Am 19. 11. Helene Lück, geb. Sack (Bäckerstr. 6), 4703 Bönen, Bachstr. 14. Am 26. 11. Otto Köpp (Bromberger 19), 2000 Hamburg 13, Binderstr. 15. Am 27. 11. Senatspräsident i. R. Dr. Georg Tesmer (Baggenweg 2), 7808 Waldkirch, Ortsteil Batzenhäusle, Rappeneckstr. 16.
- 84 Jahre: Am 5. 11. Werner Zachert (Koschützer 1), 2370 Rendsburg, Flensburger Str. 44c. Am 6. 11. Frieda Brandt, geb. Marx (Grabauer 5), 3000 Hannover 91, Tegtmeyerstr. 2.
- 83 Jahre: Am 7. 11. Heinrich Smolka (Plöttker Str. 31, Dozent Musikschule), 2400 Lübeck, Neue Hafenstr. 84b. Am 7. 11. Elisabeth Treichel, geb. Stelle (Gruppe München), 8000 München 45, Stösser Str. 6. Am 22. 11. Irene Wolske, geb. Preibisch (Plöttker 18), 2300 Kiel 1, Holunderbusch 60. Am 26. 11. Franziska Leßnick, geb. Willna (Fea 53), 2350 Neumünster, Färberstr. 38. Am 28. 11. Gertrud Wendt, geb. Pubanz (Gruppe München), 8000 München 40, Clemensring 80.
- 82 Jahre: Am 1. 11. Heinz Brodde (PSV), 8221 Teisendorf, Rupertusstr. 6. Am 4. 11. Kurt Mantz (Posener 25), 3209 Schellerten 1, Berliner Str. 47. Am 7. 11. Wanda Stauske (Rüster 5), 2320 Plöln, Hartmannskoppel 7 A. Am 14. 11. Erich Schulz (Fischerweg 4), 1000 Berlin 13, Voltastr. 11. Am 25. 11. Helmut Krajewski (Schmilauer 4, Dt. Kr. u. Schlochau), 2300 Kiel 1, Esmarchstr. 76. Am 26. 11. Wilhelm Niederlag (Meisen 7), 1000 Berlin 65, Ramlerstr. 38. Am 18. 11. Herta Rohwoldt, geb. Liermann (Bromberger 74), 5190 Stolberg, Steinweg 76b.
- 81 Jahre: Am 4. 11. Else Krause (Tucheler 1), 5000 Köln 80, Laubweg 9. Am 4. 11. Charlotte Sommerfeld (Bismarck 17), DDR 29 Wittenberge, Pyritzer Str. 9b. Am 11. 11. Margarete Freter, geb. Warmbier (Wiesen 2), 2300 Kiel 1, Streitkamp 20. Am 15. 11. Erich Pockrandt (Höhen 59), 2190 Cuxhaven 12, Altenburger Chaussee 32. Am 28. 11. Hildegard Rau, geb. Hoffmann, DDR 1955 Rheinsberg, Goliot-Curiestr. 28. Bereits am 16. 9. Erich Müller (Krojanker Str. 176), 2057 Wentorf, Danziger Str. 8d.
- 80 Jahre: Am 4. 11. Heinz Frase (Ring 53), 8700 Würzburg, Weg zur Zeller Waldspitze 30. Am 12. 11. Vera Hoffmann (Bismarck 14), 8013 Haar, Wasserburger Landstr. 7. Am 13. 11. Franz Pegel (Acker 55), 7000 Stutt-

- gart-Bad Cannstadt, Gasteiner Str. 16.

 Am 12. 11. Liesbeth Wegner, geb. Kühntopf (Martin 23), 2080 Pinneberg 3, Op de Wisch 15. Am 21. 11. Leo Prien (Uhland 40), 5470 Andernach 12, Merowingerstr. 24. Am 16. 11. Adalbert Doege (Kottenhammer), 2410 Mölln, Hirschgraben 27.
- 79 Jahre: Am 3. 11. Albert Wollschläger (Eichblattstr. 3), 4792 Bad Lippspringe, Von-Bodelschwingh-Str. 13. Am 7. 11. Martha Gutzmann, geb. Gruse (Eichberger 24), 4230 Wesel, Baustr. 35. Am 4. 11. Charlotte Dobberstein, geb. Krüger (Acker 27), 6368 Bad Vilbel, Berkesheimer Weg 63. Am 28. 11. Emma Michalek, geb. Bloede (Dirschauer 56), 4100 Duisburg 12, Mühlenstr. 66. Am 13. 11. Kurt Wegner (Lange 35), 4950 Minden, Bahnstr. 8.
- 78 Jahre: Am 8. 11. Max Körner (Goethe 57 u. Tucheler), 7032 Sindelfingen, Mahdentalstr. 40. Am 8. 11. Alexander Braun (Tucheler u. Königsberg), 3000 Hannover 72, Auecampstr. 8. Am 10. 11. Wilhelm Venzlaff (Schmilauer 13), 4970 Bad Oeynhausen, Arndtstr. 19. Am 15. 11. Josef (Josche) Bayer (Roonstr. 3 u. Lessing), 6050 Offenbach, Kantstr. 12. Am 17. 11. Heinz Karger (Teich 1), DDR 7513 Cottbus, Turower Str. 8. Am 28. 11. Werner Knoll (Eichberger 24), 7890 Waldshut 1, Bergstr. 2. Am 25. 11. Anna Suckow, geb. Pallarz (Jastr. Allee 29), 3000 Hannover, Limmerstr. 15 B.
- 77 Jahre: Am 12. 11. Adelheid Lissack, geb. Marcak (Hindenburgpl. 6), 4054 Lobberich-Nettetal, Werner-Jäger-Str. 50. Am 27. 11. Bruno Ziolkowski (Höhen 15), 2900 Oldenburg/O., Plaggenhau 30. Am 15. 11. Paul Ditschkowski (Fritz-Reuter-Str. 7), 6200 Wiesbaden, Knausstr. 11. Am 4. 11. Lothar Müller-Sturmhöfel (Bismarck 10), Manta Rota, P-8900 Vila Nova de Cacela, Portual, Algarve. Am 16. 11. Erika Kottke (Gönner Weg 70), 4150 Krefeld, Kölner Str. 632.
- 76 Jahre: Am 1. 11. Gerhard Wrase (Eichberger 24, Raiffeisengenossenschaft),
 4100 Duisburg 1, Heerstr. 140/142. Am 7. 11. Erna Rohde, geb. Hoffmann (Budde 7), 3437 Bad Soden-Allendorf. Am 5. 11. Helene Kroll, geb. Kreuzberger (Eschenweg 8), DDR 3107 Niederdodeleben, Rodenstebener Str. 55.
- 75 Jahre: Am 20. 11. Anita Böhlke, geb. Steinkopf (Kurze 4), 8192 Geretsried 1, A.-Stifter-Str. 24. Am 1. 11. Maria Gribowski, geb. Wegner (Gönner 18), 2000 Hamburg 60, Krohnskamp 1a. Am 22. 11. Kurt Schulz (Blumen 3 u. Gneisenau 49), 5000 Köln 60, Boltensternstr. 11. Am 2. 11. Horst Haro (Mühlenstr. 7), 4300 Essen 1, Klarastr. 79.
- 74 Jahre: Am 17. 11. Edith Mittelstädt, geb. Sydow (Bromberger 20), 1000 Berlin 20, Pichelsdorfer Str. 96. Am 4. 11. Gertraud Bechtold, geb. Weyer (Brauer 7/10), 4900 Herford, Veilchenstr. 22. Am 7. 11. Richard Braun

(Bromberger 82), 8228 Freilassing 1, Händelstr. 15.

73 Jahre: Am 28. 11. Elisabeth Bergmann, geb. Guderian (Grabauer 11), DDR 1800 Brandenburg, Str. d. Freundschaft 7. – Am 16. 11. Hans Geßwein (Westend 16), 2000 Hamburg-Finkenwerder, Norderdeich 29. - Am 25. 11. Erna Heinrich (Garten 44), DDR 5302 Bad Berka, Tiefengrubener Str. 47. – Am 11. 11. Elfriede Heyn, geb. Weinhold (Bromberger 35), 6000 Frankfurt 50, Marbachweg 67. - Am 5. 11. Elisabeth Goldmann, geb. Lühnsdorf (Lange 37), 3119 Bruchtorf 20. - Am 15, 11. Hertha Lange, geb. Neumann (Rüster-Allee 5), 6300 Giessen, Haydnstr. 5. Am 12. 11. Franz Mundt (Flur 13), 4220 Dinslaken, Schillerstr. 36. – Am 22. 11. Bruno Nieradt (Westend 8), 7000 Stuttgart-Feuerbach, Oswald-Hesse-Str. 67. – Am 13. 11. Otto Oelke (Kolmarer 80), 2400 Lübeck, Duvennesterweg 19. - Am 8. 11. Maria Piechotta, geb. Otto (Königsblicker 111), 3403 Friedland, Siedlung 166. - Am 9. 11. Franz Rentzing (Eichberger 18), 5860 Iserlohn, Königsberger Str. 69. - Am 3. 11. Hans Schiebel (Güterbahnhof 3 und Blumen 4), 2971 Wirdum Krs. Norden). – Am 20. 11. Irmgard Schönhoff, geb. Beyer (Kurze 11 u. Berliner 51a), 1000 Berlin 20, Seegefelder Str. 28. - Am 4. 11. Erika Sempf, geb. Richter (Krojanker 46), 2380 Schleswig, Schubystr. 116. - Am 14. 11. Magdalena Strauchmann, geb. Winkel (Erpeler 24), 2300 Kiel-Kronshagen, Holländerey 13b. – Am 17.11. Martha Woynecki (König 52), 4400 Münster/ Westf., Sudefelder Str. 32. - Am 16. 11. August Zarnekow (Schönlanker 75), 2320 Plön, Hamburger Str. 15. -Am 27. 11. Leo Böttcher (Eichberger 17), 4054 Nettetal 1, Hagelkreuzstr. 22.

72 Jahre: Am 8. 11. Helma Behrendt, geb. Conrad (Goethering 49), 8953 Obergünzburg, Krankenhausstr. 12. – Am 4. 11. Lieselotte Berning, geb. Mayer (Neuer Markt), 1000 Berlin 62, Ebersstr. 42. – Am 7. 11. Eleonore **Drewes**, geb. Lüdtke (Karl 25), 1000 Berlin 20, Kuhnertstr. 3 A. - Am 24. 11. Paul Klimek (Mühlenweg 4), 7140 Ludwigsburg-Grünbühl, Memelstr. 8. Am 10. 11. Erich Medau (Königsblicker 131), 3100 Celle, An der Beeke 21. - Am 2. 11. Paul Pufahl (Königsblicker 113), 2103 Hamburg 95, Beuttstr. 19b. – Am 18. 11. Aurelia Spruth, geb. Beutler (Berliner 83), 3111 Müssingen Nr. 4. - Am 14. 11. Ernst-Albert Wandelt (Jastr. Allee 7a), 2800 Bremen, Brabantstr. 22. — Am 23. 11. Ruth Wanke, geb. Geske (Königs-blicker 72), 6400 Fulda, Anton-Schmitt-Str. 8. – Am 24. 11. Hildegard Zellmann, geb. Hytry (Blumen 12), 2000 Hamburg 20, Doormannsweg 15. Am 14. 11. Dr. Ilse Görzel, geb.
 Lentz (Rüster Allee 32), 2000 Norderstedt 1, Rathauswiete 5g.

71 Jahre: Am 9. 11. Herbert Balzer (Kolmarer 23), 2980 Norden, Dammstr. 3.

- Am 24. 11. Heinz Boelter (Plöttker 46), 6230 Frankfurt-Nied, Heusinger Str. 28. – Am 23. 11. Rudolf Finke (Schiller), 2085 Quickborn, Heinrich-Lohse-Str. 13. - Am 10. 11. Charlotte Imm, geb. Naß (Seydlitz 13), 2050 Hamburg 80, Perelsstr. 26. - Am 17. 11. Kurt Krause (Schmiede 58), 2054 Geesthacht, Wandsbeker Ring 11. Am 29. 11. Irmtraut Lüdtke, geb. Henk (Hauländer 12), 2820 Bremen 77, Auf den Delben 13. - Am 5. 11. Berta Molzahn (Milch 34), 3000 Hannover-Linden, Ottenstr. 22. – Am 22. 11. Eleonore Müller, geb. Zarth (Königsblicker 74), 1000 Berlin 41, Baumeisterstr. 4. -Am 23, 11, Franz Prellwitz (Dirschauer 13), 5000 Köln 30, Mylusstr. 13. - Am 10. 11. Antonia Ras, geb. Peysa (Berliner 29), 4630 Bochum, Ederstr. 12. Am 21. 11. Paul Rüffreck (Breite 49), 4000 Düsseldorf, Golzheimer Str. 118. Am 5. 11. Hildegard Schultz, geb. Nitz (Krojanker 159), 2900 Oldenburg, Windthorststr. 24. – Am 3. 11. Günter Boese (Schmiede 68), 3308 Königslutter, Samuel-Hahnemann-Str. 1.

70 Jahre: Am 1. 11. Günter Achterberg (Friedrichstr. 11), 4070 Rheydt, Brücknerallee 95. - Am 22. 11. Willi Bereuter (Gartenstr. 44), 2940 Wilhelmshaven, Saarbrücker Str. 1-3. - Am 11. 11. Erika **Buchholz**, geb. Achterberg (Eichenweg 21), DDR 2253 Seebad Bansin, Bergstr. 7. — Am 16. 11. Cäcilie **David**, geb. Grendzinski (Breite Str. 2), 2970 Emden, Herm.-Allmers-Str. 38. — Am 14. 11. Waltraut **Dordel**, geb. Haß (Königsblicker Str. 49/55), 2090 Winsen, Im Bahneck 15. – Am 13. 11. Margarete Fritz, geb. Klam (Koehlmannstr. 15), 2853 Dorum. – Am 30. 11. Alfred Gall (Tannenweg 20), 2000 Hamburg-Wandsbek, Walddörfer Str. 39. – Am 20. 11. Gerhard Hallex (Martinstr. 7), 5000 Köln-Bickendorf, Erlenweg 47. – Am 27. 11. Gertrud Heyde, geb. Schilf (Jastrow. Allee 50), 7071 Altdorf, Badener Str. - Am 8. 11. Günter Klatt (Krojanker Str.), 2300 Kiel 1, Jütlandring 69. - Am 13. 11. Kurt Kobs (Plöttker Str. 18), 3301 Bettmar 18. – Am 5. 11. Brigitte Luhn, Graß (Friedrichstr. 11), 5060 Bensberg, Lärchenweg 1. - Am 20. 11. Anna Meyer zur Heide, geb. Henke (Kl. Kirchenstr. 8), 8940 Memmingen, Nansenstr. 12. - Am 9. 11. Elisabeth Nowatzki, geb. Krenz (Wrangelstr. 4), 6400 Fulda, Rombachstr. 2. - Am 1. 11. Hermann Pitzke (Krojanker Str. 56), 5000 Köln, Vondelstr. 37. – Am 20. 11. Anna Prellwitz (Jastr. Allee 38), DDR 2600 Güstrow, Lange Str. 35. -Am 23. 11. Anni Rennspieß, geb. Unglaub (Bromberger Str. 102), 6442 Rotenburg, Gartenstr. 8. - Am 14. 11. Heinz Schenkluhn (Güterbahnhofstr. 10), 6100 Darmstadt, Liebigstr. 20. -Am 23. 11. Fritz Schlaak (Plöttker Str. 24), 2072 Bargteheide, Alte Landstr. 91. - Am 27. 11. Johannes Schwochert (Neue Bahnhofstr. 5), DDR 3013 Magdeburg-S.O., Gröminger Str. 8a. - Am 10. 11. Elisabeth Semrau, geb. Schönke

(Albatroskolonie 23), 5301 Witterschlick, Geltorfstr. 44. - Am 2. 11. Ria Walasch, geb. Galuba (Koehlmannstr. 15), DDR 4020 Halle, Lutherstr. 46. -Am 15. 11. Elisabeth Warnke (Gartenstr. 39), 4910 Lage-Detmold, Technikumstr. 8. - Am 11. 11. Dr. Hans-Joachim Wegner (Gartenstr. 64), 2800 Bremen 33, Ohmstr. 15. – Am 6. 11. Margarete Wiedemeier, geb. Schulz (Buddestr. 5), 3340 Wolfenbüttel, Paul-Eyfferth-Str. 47. – Am 13. 11. Waltraud Willmann, geb. Vanselow (Breite Str. 24), 8000 München-Karlsfeld, Falkenstr. 3. — Bereits am 7. 9. Paul Zuther (Waldstr. 10), Casa Silvina, Calle de los Frutales - Panajachel Dep. Solola - Guatemala C.A. - Bereits am 2. 9. Annemarie Müller, geb. Radtke (Uhlandstr. 29), 2057 Wentorf, Danziger Str. 8d.

Schneidemühler Kurznachrichten

Bitte immer daran denken: Für die Heimatkreiskartei Schneidemühl Heinz Loriadis zuständig. Seine Anschrift: Meister-Gerhard-Straße 5000 Köln 1, Telefon: 02 21/24 46 20.

Schneidemühler Bücherecke: "Einst und heute" – 25 DM plus Porto – "Ein Händedruck mit Schneidemühl" - 18 DM plus Porto - "Bis zuletzt in Schneidemühl", ein Tatsachenbericht von Dr. Stukowski, 5 DM plus Porto. Wieder eingetroffen: Schneidemühler Stadtpläne! Zu bestellen bei Dieter Busse, Regerstraße 15, 2350 Neumünster, Telefon: 0 43 21/7 38 68.

Spenden an den Heimatkreis Schneidemühl für soziale Zwecke auf das Konto Heimatkreis Schneidemühl, 195 313 bei der Stadtsparkasse Cuxhaven, Bankleitzahl: 241 500 01.

IMPRESSUM

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl. Er erscheint in der

Arone und schneidemunt. Er erscheint in der
1. Monatshälte.
GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger
W. Halb † und Pfarrer Loerke †.
Schriftleitung: Dr. Hans-Georg Schmeling,
Angerstraße 1c, 3400 Göttingen

Einsendungen für Deutsch Krone an: Margarete Jung,
Anthias Charding 1007 Cohriden

Matthias-Claudius-Straße 19, 3007 Gehrden,
Telefon 0 51 08/44 46.

■ Einsendungen für Schneidemühl an: Eleonore Bukow,
Richard-Wagner-Straße 6, 2400 Lübeck 1,
Telefon: 04 51/47 60 09.

HERAUSGEBER und VERLAG: Deutsch Kroner Heimathaus

in Bad Essen e. V., Ludwigsweg 10, 4515 Bad Essen 1. BESTELLUNGEN an Bezieherkartel: Paul Thom, Mattfeld-straße 19, 3000 Hannover 91, Telefon: 05 11/49 46 14.

strabe 19, 3000 mannover 91, Teleron: US 11/49 46 14.
Zustellung durch die Post.
Einzelnummern lieferbar.
BEZUGS@ELD: Postgiro Hannover (BLZ 250 100 30),
Konto-Nr. 15655-302, Deutsch Kroner Schneidemühler
Heimatbrief - 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstraße 9.
BEZUGSPREIS: Jahresabonnement (ab 1. 1. 1996), 36 DM,
halbjährlich 18, -DM, vierteljährlich 9, -DM. Einzelnummer
3. -DM. Des Bezugsgeld ist im vorsus zu entrichten 3,- DM. Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten. FAMILIENANZEIGEN: Je Millimeter (bei 90 Millimeter Spaltenbreite) 0.90 DM. DRUCK: Meinders & Elstermann, Osnabrück.

2. Preußendorfer Heimattreffen in Bad Essen vom 5. bis 7. Mai 1989

Zum 2. Male traf sich vom 5. bis 7. Mai 1989 eine große Schar ehemaliger Preußendorfer im "Haus Deutsch Krone" in Bad Essen. Bereits am 30. 6. 87 hatten erstmals trotz kaum bekannter Adressen 24 Preußendorfer in Bad Essen ein überwältigendes Wiedersehensfest gefeiert.

Inzwischen ist die Adressenliste der ehemaligen Preußendorfer - ohne deren Ehegatten, sofern diese nicht "Original"-Preußendorfer sind - um mehr als das Dreifache seit 1987 vergrößert worden. Einen ganz großen Anteil daran hatte besonders im Anfang dankenswerterweise unser Heimatfreund Oskar Mirchel, jetzt in 3380 Goslar, Pappelweg 17. Seit einiger Zeit hilft uns außerdem hervorragend unsere Heimatfreundin Brigitta Kroll (jetzt 3180 Wolfsburg 11, Am Bahnhof Nr. 15), Tochter von Marzellus Degler am See, bei der Zusammenführung unserer Ehemaligen. - Sie erstellt in dem von ihr und ihrem Ehemann Hans aufgebauten, großen landw. Fachgeschäft per Computer die umfangreichen Adressenlisten unserer Ehemaligen, versendet sie und alle Mitteilungen untereinander und ist unsere große, hilfreiche Zentrale für alle Anfragen und Wünsche. Herzlichen Dank im Namen aller Preu-Bendorfer auch ihr an dieser Stelle.

Nachdem als Termin für unser 2. Heimattreffen Samstag, der 6. Mai 1989, festgesetzt worden war, kamen natürlich die ersten frohgestimmten Ungeduldigen schon im Laufe des Freitags in Bad Essen an. Am Nachmittag trafen sich im "Parkhotel" bei Hans und Brigitta Kroll die Ehepaare Oskar und Ruth Mirchel (geb. Gehrke), Werner und Emmi Vauk (geb. Schneider), Eytelwein und Marga Ger-

stenberg (geb. Müller) und Kurt und Waltraud Manthei (geb. Lohrmann) zu einem ersten Begrüßungsplausch. Am Spätnachmittag stießen dann noch Paul und Hertha Schönfeld (geb. Krenz), Irmgard Penn aus Wartin/DDR und Ehepaar Herbert und Frieda Penn (geb. Fangmann) zu uns, so daß wir mit 15 Personen bis zum gemeinsamen Abendessen an langer Tafel im großen Saal unten im "Buchwald-Restaurant" schon eine stattliche und fröhliche Runde bildeten, in der es bis in den späten Abend hinein — vorweg schon — viel zu erzählen gab.

Am Samstag, dem 6. Mai, ergingen sich die bereits Angereisten vormittags in kleineren Gruppen in der Nähe vom "Haus Deutsch Krone", um sich beim Mittagessen im "Buchwald-Restaurant" wieder zu vereinen. — Inzwischen hatte auch unser Organisator, Heimatfreund Oskar Mirchel, einen eigenen Raum für die gegen 15 Uhr angesetzte "Hauptversammlung" der ehemaligen Preußendorfer, Raum 8 "Schönlanke", erhalten, der uns auch gut gefiel.

Nach dem Mittagessen machten die meisten einen Spaziergang in den herrlichen Laubwald oberhalb vom "Haus Deutsch Krone" und schossen allerlei Erinnerungsfotos. — Außer dem im "Parkhotel" wohnenden Ehepaar Kroll hatten alle Teilnehmer gute Privatquartiere bis auf die Familie Max und Erna Lukowski (geb. Moritz), die erst nachmittags mit ihrem Pkw ankamen. Sie hatten wegen Überfüllung von Bad Essen so kurzfristig kein Quartier mehr bekommen und wollten daher abends zum Übernachten nach Haus nach Bielefeld zurückfahren. — Doch auf diese beide paßte das Wort von

Wilhelm Busch: "Denn erstens kommt es anders — und zweitens, als man denkt!" — Darüber später mehr.

Gegen 14 Uhr füllte sich allmählich unser Raum 8. — Willy Schönfeld war von Schwiegersohn, Tochter und Enkelin aus Achim herübergefahren worden, Max und Erna Lukowski kamen etwas nach der um 15 Uhr angesetzten Zeit an wie auch Alfons Friske, dessen Ehefrau auch eine Zeitlang unter uns weilte.

Als wir mit jetzt 19 Personen bei Kaffee, Kuchen, einem kühlen Getränk oder einer Portion Eis glaubten, vorerst vollzählig zu sein, hielten Oskar Mirchel und Eytelwein Gerstenberg kleine einleitende Ansprachen.

Für eine besondere Überraschung sorgte dabei Heimatfreund Werner Vauk, jetzt 2300 Kiel, Ahlmannstraße 24, der jüngste Sohn unseres Preußendorfer langjährigen Lehrers, Herrn Johannes Vauk. Er hatte eine von seinem Vater und dessen Vorgänger in langen Jahren erstellte und auf der Flucht vor den Russen im Januar 1945 gerettete "Preußendorfer Schul-Chronik" mitgebracht, die die Geschichte von Preußendorf seit dem Jahre 1291 bis 1945 schildert.

Wieder in Raum 8 versammelt, wurde der angeregte Meinungsaustausch — jetzt besonders um die uns alle so lebhaft interessierende "Preußendorfer Chronik" — fortgesetzt. Da man das 85 Seiten umfassende Werk in der Kürze der Zeit nur stichprobenweise testen konnte, bestellten die Anwesenden je Familie eine Kopie bei Heimatfreund Vauk.

In unsere Runde kam auch Heimatfreund Werner Kuhndardt/Dyck und war bis Sonntag abend oft in unserer Mitte.

Das Abendessen nahmen wir wieder gemeinsam im Restaurant ein, bis gegen 23 Uhr ein Teil von uns müde und voll Dank für alles Gehörte und Erlebte dieses schönen Tages in die Quartiere abrückte.

Nur Alfons Friske, das Ehepaar Penn, Irmgard Penn sowie Max und Erna Lukowski schwangen zu den flotten Klängen der Tanzkapelle bis zum Schluß und über alle "Zugaben" der Kapelle hinaus bis weit nach 2 Uhr das Tanzbein. — Dabei merkte man dem immer zu Späßen aufgelegten guten "Max" gar nicht an, daß er wegen seines steifgeschossenen Beines 80 Prozent kriegsversehrt ist.

Alfons Friske und die 3 Penns gingen dann gegen 3 Uhr in ihre Quartiere, nur Lukowskis hatten kein Quartier bekommen, wie vordem schon gesagt. Sie wollten ja eigentlich auch nach dem Abendessen nach Bielefeld heimfahren und Sonntag früh wieder in Bad Essen sein. - Weil es aber sooo schön war — den ganzen Tag und abends bei der herrlichen Tanzmusik noch mehr - hatten sie alles bis zum Ende voll mitgemacht. - Ja, so soll ein Heimattreffen in Bad Essen sein! . . . auch für jemand, der erst 69 ½ Jahre alt ist wie z. B. Max der Unverwüstliche! - Also rein ins Auto, Liegesitze runter, mitgebrachte Wolldecke drüber und Augen zu, bis man - um 6.30 Uhr wach geworden - nach Bielefeld heimfahren konnte.



2. Preußendorfer Treffen 5. bis 7. Mai 1989 in Bad Essen

Gruppenfoto
Von links nach rechts: vordere Reihe: Werner Vauk, Erna Lukowski, Willy Schönfeld mit
Enkelin, Paul Schönfeld, Brigitta Kroll, Herbert Penn, Alfons Friske
hintere Reihe: Kurt Manthei, Max Lukowski, Eytelwein Gerstenberg, Marga Gg.,
Hertha Schönfeld, Frieda Penn, Ruth Mirchel, Waltraud Manthei, Imgard Penn, Emmi
Vauk, Oskar Mirchel, Hans Kroll.

Sonntag vormittag waren wir alle in lockeren Gruppen beim schönen Platzkonzert und der großen Kundgebung.

Vom kalten Winde während der Kundgebung etwas unterkühlt, trafen wir uns alle frohgemut an einer langen Eßtafel im Restaurant wieder, auf der kurzerhand Heimatfreund Mirchel — als erster ankommend — unser Tischschild "Preußendorf" aufgestellt hatte. So blieb der Tisch für uns Preußendorfer frei und wurde bis auf den letzten Platz von unserer Gruppe besetzt.

Erwin und Irma Rohde, geb. Walter, stie-Ben jetzt noch zu uns und danach noch die Schwestern Schwanke aus Neupreußendorf, Käthe Schürmann und Grete Pösse. Auch Erna und Max Lukowski trudelten aus Bielefeld zurückkommend - wieder bei uns ein. Immer wieder herzliche Begrüßungen bei Neuankommenden, Fragen nach Erlebnissen und Schicksalen. Auch neue, bisher nicht bekannte Adressen aus der Heimat Vertriebener tauchten auf, so daß jetzt bei Heimat-freundin Brigitta Kroll in unserer dortigen Zentralkartei 79 Adressen von Original-Preußendorfern ohne die dazugehörigen, von außerhalb her angelachten Ehepartner erfaßt sind. Das ist ein stolzes Such- und Sammelergebnis in nur knapp drei Jahren!

Nach dem nachmittäglichen Spaziergang und gemeinsamen Kaffeetrunk mußten einige von uns schon wieder heimwärts fahren, während der Rest noch abends lange im großen Spiegelsaal zusammensaß. Es war erstaunlich, wieviel es immer wieder noch zu fragen und zu erzählen gab.

Dann hieß es endgültig Abschied für dieses Mal nehmen, und manchem fiel es schwer — auch harten Männern — die großere innere Rührung zu verbergen. — Für uns alle war auch dieses 2. Preußendorfer Treffen ein voller Erfolg, auch wenn neun Teilnehmer des ersten Treffens — davon mehrere aus der DDR — diesmal nicht dabeisein konnten.

Wir hoffen, daß wir uns im Mai 1991 in Bad Essen in noch größerer Anzahl mit immer wieder neuen Gesichtern und strahlenden Minen erneut — oder auch nach 46 Jahren erstmals — wiedersehen mögen.

Eytelwein Gerstenberg/Preußendorf jetzt: 3330 Helmstedt Tangenmühlenweg 47



Reise nach Jastrow 1990

Es liegen die ersten Anmeldungen für eine Reise nach Jastrow vor. Wir fahren vom 9. 6. bis 16. 6. 1990. Die Unterbringung erfolgt wieder in Schneidemühl im Hotel Rodlo. Die Fahrt geht ab Lübeck. Wer an dieser Reise teilnehmen möchte, kann sich anmelden bei:

Edeltraut Nagel, Memelstraße 19 2400 Lübeck 1, Telefon 04 51/40 16 49

Klassentreffen des Jahrgangs 1929/30

Am letzten Maiwochenende dieses Jahres (26. 5. – 28. 5.) war es wieder soweit. Das alljährliche Klassentreffen der "Ehemaligen" der Oberschule für Mädchen in Deutsch Krone, Jahrgang 1929/30, fand in Großburgwedel statt.

Christa Liedtke, geb. Dinger, und Ehemann Rolf bemühten sich rührend und liebevoll um die diesmal so zahlreich Angereisten. Petrus zeigte sich von seiner besten Seite, als uns am Freitag nachmittag in Liedtkes blühendem Rhododendron-Garten Kaffee und Kuchen gereicht wurden.

Besonders die Neuhinzugekommenen wußten viel zu berichten. Aus der DDR konnten wir erstmalig Erika Heise, geb. Wasikowski, begrüßen.

Das gemeinsame Abendessen im Hotel fand in einem schönen, gemütlichen Rahmen statt. Anschließend zeigten uns unsere beiden "Weltenbummler" Piet und Ursula de Bree, geb. Gramse, Dias von ihrer Australienreise.

Am nächsten Morgen nach dem gemeinsamen Frühstück stand ein Ausflug in den Vogelpark Walsrode auf unserem Programm. Auch dieser Tag bescherte uns "Sonne satt". Viele gemeinsame Gespräche und Erinnerungen wurden im Laufe des Tages ausgetauscht.

Das leckere Abendessen fand wiederum im Haus Liedtke auf der Terrasse statt mit anschließenden lebhaften Gruppengesprächen – ausgedehnt bis weit in die Nacht.

Der nächste Tag – ein Sonntag – brachte Abschiedsstimmung und gleichzeitig das Versprechen, sich im nächsten Jahr wiederzusehen.

Das nächste Treffen wird voraussichtlich im September 1990 in der Fränkischen Schweiz stattfinden. Es wäre schön, wenn unser Teilnehmerkreis weiter wachsen würde.

Auf diesem Wege nochmals ein herzliches Dankeschön an unsere Organisatoren Christa und Rolf Liedtke, die keine Mühe scheuten, diese Tage für uns alle zu einem unvergessenen Erlebnis werden zu lassen. Zum Schluß noch einmal alle Namen der diesmal Anwesenden: Sigrid Berlinghof-Scheibe, geb. Henke, Ursula de Bree, geb. Gramse, mit Ehemann Piet, Waltraud Bruse, geb. Lemke, mit Ehemann Willy, Helga Burmester, geb. Hinz, mit Ehe-mann Walter, Eva Deelwater, geb. Batzdorf, mit Ehemann Fred, Gertraud Dombrowski, geb. Dickow, Helga Ebel, geb. Paetz, Elisabeth Eichhoff, geb. Klement, Ruth Frantz, geb. Wiethold, mit Ehemann Hellmuth, Erika Heise, geb. Wasi-kowski, Ursula Kaas, geb. Sindulka, mit Ehemann Karl-Walter, Elisabeth Nie-wöhner, geb. Stelter, Lina Öhlschläger, geb. Kampen, mit Ehemann Dieter, Margarete Schneider und Sigrid Völlings, geb.

Wir vermissen immer noch Lebenszeichen von Helma Fuchs (Harmelsdorf), Ellen Gießelmann, Adele Hering (Gut Elsenfelde), Adelheid Schmeling, Lieselotte Schwanz, Marianne Pietschmann und Regine Preuß. Sollten Euch Freunde des Heimatbriefes Deutsch Krone auf diesem Wege ausfindig machen, bitte meldet Euch!

Helga Burmester, geb. Hinz Am Ring 25, 2401 Krummesse

Neue Heimatbrief-Bezieher:

Günter Schmidt (Schloppe), 2730 Zeven, Im Garten 10 A. - Ruth Michaelis-Lesczynski, geb. Lüdecke (Königsbergerstr. 10), 3070 Nienburg, Weser, Mindener Landstr. 6. - Paul Hunger, 4010 Hilden, Bahnhofsallee 1. - Margarete Zimmermann, geb. Manke (Gottbrechtstr. 4 a), 2057 Schwarzenbeck, Danziger Str. 6. Anneliese Hoffmeister, geb. Knuth (Trift 49), 2370 Büdelsdorf, Emanuel-Geibel-Str. 36. - Monika Brügmann (Freudenfier), 4050 Mönchengladbach 1, Engelsacker 15. - Theo Ruthert (Königstr. 46b/ Jockczies), 4223 Voerde, Grünstr. 4. -Monika Böttcher, geb. Polzin (Freudenfier), 5757 Wickede/Ruhr (Wimbern), Weeler Str. 8. - Lore Gemeletz, geb. Boese (Rosenfelde), A-5020 Salzburg, Hüttenbergstr. 2. - Gisela Sommer, geb. Boese (Rosenfelde), 3404 Friedland 4, Hermann-Albrecht-Str. 7. - Durch Bruder Günter Boese. - Gertrud Mai (Kr. Deutsch Krone), 8000 München 21, Meister-Mathis-Weg 8. - Adelheid Monnig, 7000 Stuttgart 1, Sarweystr. 24.



100 Jahre alt

Ihren 100. Geburtstag vollendet Frau Mathilde Fangerow, geborene Manthey, am 13. Oktober 1989. Sie lebt bei ihrer ältesten Tochter in Detmold-Heidenoldendorf (früher Wittenberg, Krs. Flatow). Es gratulieren von ganzem Herzen ihre Urenkel und Ururenkel.

Grenzmärker — Grenzmerker (III) Von Günter Boese, Königslutter

In damaliger Zeit erlaubte der sogenannte "Kleine Grenzverkehr" den an beiden Seiten der Grenze wohnenden Menschen gewisse Erleichterungen beim Grenzübertritt. So kamen beispielsweise viele Deutsche, die "drüben" beheimatet waren und durch die Versailler Grenzziehung nun vom Reich getrennt lebten, oft zu Besuch nach Schneidemühl oder in Grenzmarkdörfer. Auch umgekehrt konnte man ohne Schwierigkeiten zu seinen Leuten im Polnischen gelangen. Besonders an Markttagen traf man viele Bauern und "kleine Leute", Deutsche und Polen, unter den Anbietern auf dem Schneidemühler Markt, wo sie eigene Erzeugnisse wie Butter, Eier, Geflügel, Obst sowie Pilze und Waldbeeren verkauften. In Polen waren diese landwirtschaftlichen Erzeugnisse sehr, sehr billig, und trotz des Weges und des geringen Zolls kamen die Händler auf ihre Kosten. Sie besorgten sich dafür auf deutscher Seite wiederum kleine Dinge des täglichen Bedarfs aus dem technischen Bereich. Diese Sachen wie z. B. Nähnadeln, Feuerzeuge, Messer, Werkzeuge waren in Polen teuer und schwer zu bekommen. Auch Fahrräder waren beliebte Handelsobjekte.

Die Zöllner kannten ihre Grenzgänger schon seit anno Tobak, und es hatte sich ein gewisses Vertrauensverhältnis herausgebildet. So wußten sie von einem gewissen Anton Leszczynski; das war so einer mit Ärmeln, so'n Fixniedlich, der fast regelmäßig an Markttagen die Grenze passierte. Auf einen Plausch pflegte er bei der Zollstelle Rast zu machen, bevor er mit seinem klapprigen Fahrrad die fünf Kilometer nach Schneidemühl weiter karriolte. Dorther holte er sich mittels kleiner Jutesäckchen weißen Stubensand, den es in gewünschter Qualität nur in einer Sandkuhle der Baggenberge gab.

Damals bestreute man nämlich noch nach gründlichem Schrubbern an Sonnund Feiertagen den Hausflur und die Küchendielen mit feinem weißen Sand. Zur Verschönerung wurden in den Sandteppich durch Aussparungen besondere Motive individueller Art hineingearbeitet. Das gab der Wohnung einen gewissen feierlichen Charakter, und jede Hausfrau war stolz auf ihre arteigene Kreation.

Die Muster waren natürlich schon am Montag zertreten, aber der Sand hatte dann bereits seine Aufgabe erfüllt. Außer als Säuberungsobjekt fungierte er als Schmutz- und Staubfänger und diente nach dem Ausfegen noch zur Verschönerung und Befestigung der Gartenwege. Ist der heutige Dreck, auch der chemische, in den modernen Teppichböden sauberer?

Nach langen Jahren, als die Zollstelle nun mangels Grenze 1939 aufgelöst werden sollte, trafen sich die Zöllner und Anton Leszczynski wieder, als dieser seine letzte Fahrt machte. Die Zöllner hatten früher manchmal die Sandbeutel durchsucht, ob da nicht doch ein Schmuggelgut verborgen sei, denn Edelsteine oder Gold hätte man ja gut darin verstecken können. Aber niemals war dergleichen zu entdecken gewesen. "Nun, lieber Freund", sprach der Inspektor zu Anton, "jetzt, wo alles anders kommt, kannst du uns doch endlich verraten, was du immer geschmuggelt hast. Wir versprechen dir als alte Freunde, daß du ungeschoren davonkommst." Nach langem Überlegen kam es endlich aus Anton heraus: "Nu, was schon? — Fahrräder! — Da schlackerst mit de Ohren."

Reise in den Korridor

Außer dem kleinen Grenzverkehr bestanden, im Gegensatz zum heutigen Verkehr innerhalb des geteilten Deutschlands, Besuchsmöglichkeiten nach und von den ehemaligen deutschen Gebieten im sogenannten "Polnischen Korridor" zwischen dem Reich und Ostpreußen.

In der Ferienzeit fuhren meine Eltern mit uns vier Kindern oft in die Heimat jenseits der Weichsel ins Kulmerland an der alten Reichsgrenze an der Drewenz. Hier wohnten noch unsere Verwandten auf ihrem Grundstück. Sie hatten 1920 für Deutschland optiert, behielten somit die deutsche Staatsbürgerschaft. Die meisten sog. "Optanten", die keinen Grundbesitz hatten, Beamte, Angestellte, Ärzte usw., waren im Laufe der Jahre ausgewiesen bzw. ins Reich abgewandert. Viele, so auch meine Eltern, blieben in der Grenzmark. In Schneidemühl richtete man damals, 1925, die Hallen der ehemaligen Flugzeug- und Luftschiffwerke "Alba-tros" auf den Baggenbergen zum Auffanglager für ca. 10 000 Optanten her. Es war vergleichbar mit dem heutigen Grenzdurchgangslager Friedland bei Göttingen, wo immer noch - und in dieser Zeit besonders - unsere Flüchtlinge, Heimkehrer und Aussiedler aus den Ostgebieten erste Unterkunft und Betreuung

Schneidemühl war nach 1919 Grenzbahnhof geworden wie Helmstedt nach Potsdam 1945 (hier wohne ich nun abermals an der Grenze). In diesen Orten war und ist für die Ostreisenden die Paß- und Zollkontrollstelle. Ein gewaltiger Unterschied besteht aber, denn in Schneidemühl kontrollierte man nach einem verlorenen Krieg von Deutschland in ein fremdes Land weniger als heute in Helmstedt von Deutschland nach Deutschland.

Wenn wir unsere Verwandten in der sogenannten Pollakei besuchen wollten, mußten wir uns auf der Südseite des Schneidemühler Bahnhofs einer kurzen Paß- und Gepäckkontrolle unterziehen. Das ging meist reibungslos und schnell vonstatten. Kleine Gastgeschenke für die Lieben und auch mal ein paar Zigarren von "Löser und Wolf" blieben von den deutschen Zöllnern unbeachtet. Wegen unseres umfangreichen Gepäcks und aus Sparsamkeitsgründen benutzten wir im Zuge das Abteil für Reisende mit Traglasten, ein Großraumwagen, der lediglich an den Außenwänden eine durchlaufende Bank besaß

Für uns Kinder waren diese Fahrten im Bummelzug, dazu noch in einem fremdsprachlichen Land, ein großes Erlebnis. Wir hockten als besitzanzeigende Marken auf unsere im Freiraum des Waggons plazierten Gepäckstücke. In den damaligen Notzeiten war schon manchmal ein Koffer oder eine Reisetasche verschwunden. Allerlei Volk, polnisch und deutsch schabbernd, wechselte auf den vielen Bahnhöfen heraus und herein, sich mit den sonderbarsten Dingen abmarrachend: Kleine Möbelstücke, Geräte, Betten, Säcke mit Schafwolle, lebendes Geflügel, das dem menschlichen Stimmengewirr durch Gegacker und Geschnatter eine besondere Begleitmusik hinzufügte. Ab und an wurde auch Babygeschrei laut, was aber sofort verstummte, wenn die betuddernde Mutter ihm offen die pralle Brust darbot. Ein dreibastiges Balg wollte aber einmal auch dann nicht Ruhe geben, sondern gestikulierte blarend zu dem gerade eingetretenen Schaffner hin, worauf die resolute Mutter, dem Baby nochmals die Brust anbietend, in ihrem bodenständigen, westpreußischen Dialekt auf das Kind einredete: "Nimm man, nimm, sonst nimmt Schaffner!"

Bestellungen von Heimatbüchern

Heimatbücher können nach wie vor bestellt werden, und zwar:

- a) "Deutsch-Krone Stadt und Kreis" zum Preis von 20,- DM einschl. Porto und Verpackung. Von diesem Betrag erhält das "Jugend- und Sozialwerk Dr. A. Gramse" 2,50 DM.
- b) "Die Grenzmark Posen-Westpreußen" (Broschüre) von Dr. Sichtermann/G. Pieske zum Preis von 7,-DM einschl. Porto und Verpackung ist zur Zeit vergriffen und soll im Herbst neu aufgelegt werden. Vorbestellungen sind erbeten!

Ernst Weber, Immengarten 16-18, 3000 Hannover 1.

Viel schönere Bäume in Deutsch Krone

Die Bismarckbuche und die Moltkeeiche sind viel schönere Bäume als die Herthabuche auf Rügen! Von der 1000jährigen Eiche liegen leider nur die Trümmer neben der Haltestelle. Schöne Spazierwege führen zu allen sehenswerten Stellen. Die Wegweiser aber zeigen nur vorwärts, nie zurück

(Aus: P. Pfeilsdorff, Heimatbuch 1922, S. 23)

Aus unserem Terminkalender

... für Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatfreunde

- BERLIN Freie Prälatur Schneidemühl: Treffen am Sonntag, 8. Oktober, um 15 Uhr in der "Salvator-Kirche", Bahnhofstraße 34, 1000 Berlin 49. S-Bahn-Linie 2, S-Bahnhof Lichtenrade. Bus A 76 ab Forum Steglitz bis Bahnhof Lichtenrade.
- BIELEFELD Die Grenzmarkgruppe trifft sich wieder am 14. 10. 1989 um 16.30 Uhr bei Stockbrügger, Turnerstr. 19. Es ist ein Dia-Abend mit Erinnerungsaustausch vorgesehen.

Am 8. 12. 1989 wollen wir uns zur gleichen Zeit und am gleichen Ort zu einer Weihnachtsfeier treffen.

- DÜSSELDORF Das nächste Heimattreffen soll am 7. Oktober 1989 um 15 Uhr stattfinden. Treffpunkt: "Haus des Deutschen Ostens", Bismarckstraße (Nähe Hauptbahnhof).
- HAMBURG Die Schneidemühler Heimatgruppe trifft sich an jedem zweiten Mittwoch im Monat im "Landhaus Walter" im Stadtpark, Hindenburgstraße 2, 2000 Hamburg 60, Telefon 040/27 50 54. Gäste sind willkommen. Georg Draheim, Telefon 040/6 01 87 44, oder Rudi Gollnast, Telefon 040/87 34 86.
- HANNOVER Die Frauen der Heimatkreisgruppe Deutsch Krone treffen sich an jedem ersten Mittwoch im Monat im Gasthaus Bähre in Ehlershausen am Bahnhof (Elfriede Hueske, 3000 Hannover 81, Telefon 05 11/86 53 89).

Jugend vom 27. bis 29. 10. 1989 in Bad Rothenfelde

Die Prälatur-Jugend trifft sich diesmal im Heimathaus Bad Rothenfelde, das uns dankenswerterweise vom "Heimatkreis Deutsch Krone" zur Verfügung gestellt wurde.

Wir wollen uns dort begegnen, miteinander reden, eventuell auch singen, die heilige Messe mit unserem Herrn Prälaten feiern, über religiöse, geschichtliche und gegenwärtige Themen diskutieren, die jüngsten Reiseeindrücke von der Fahrt in die Heimat der Eltern austauschen und künftige Arbeit planen.

Herzliche Bitte an alle Jugendlichen und jungen Leute bis etwa 30 Jahre, die Interesse an diesen Dingen haben, doch mal reinzuschauen! Noch besser, Sie melden sich umgehend im Prälatur-Büro an.

Der Apostolische Visitator für die Freie Prälatur Schneidemühl Josef-Schwank-Str. 8 Rosemarie Pohl 6400 Fulda Meppen Tel. 06 61/4 32 53 Tel. 0 59 31/1 24 24

- HANNOVER Alle Schneidemühler treffen sich jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore der Stadthalle um 15 Uhr. Die Erinnerung an unsere alte Heimat muß wachgehalten werden. Gäste sind herzlich willkommen. Otto Krenz, Telefon 05 11/83 06 04.
- HANNOVER Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone und Kreis Deutsch Krone trifft sich an jedem 3. Donnerstag im Monat um 15 Uhr im Café "Ihmeblick" (Bootshaus), Rosebeckstr. 1, Haltestelle Krankenhaus "Siloah". —

Paul Thom, Telefon 05 55/49 48 14; Hans Düsterhöft, Telefon 05 11/31 56 98.

- LÜBECK Die Heimatkreisgruppe Schneidemühl/Netzekreis trifft sich wieder am 18.10.1989 um 16 Uhr im Restaurant "Zur Wartburg", Kronsforder Allee 26. Weitere Termine: 22. November, 13. Dezember.
- MÜNCHEN Die Landsmannschaft Grenzmark Posen/Westpreußen trifft sich zu ihren Heimatabenden jeweils am ersten Freitag eines jeden Monats um 19 Uhr im "Haus des Deutschen Ostens", Am Lilienberg 1, 8000 München 80, nahe S-Bhf. Rosenheimer Platz (Friedrich Beck, Untersbergstraße 38, 8000 München 90, Telefon 6 97 20 51).
- OFFENBACH Das Oktobertreffen muß leider ausfallen.

Heimatkreis Schneidemühl/Deutsch Krone in Berlin

Liebe Landsleute!

Endlich ist es soweit . . .

Ich kann Ihnen nachstehend unsere nächsten Treffen im (frischrenovierten) "Ratskeller Charlottenburg" bekanntgeben!

Sonnabend, 23. September 1989 Sonnabend, 21. Oktober 1989

Sonntag (2. Advent), 10. Dezember 1989 jeweils 15 Uhr.

Bitte informieren Sie auch Ihre Angehörigen und Freunde über unsere Termine.

Auf frohes Wiedersehen!

Ihr Klaus-Ulrich Böhle

"Ratskeller Charlottenburg", Otto-Suhr-Allee 102, 1000 Berlin 10 (Rathaus Charlottenburg), A 54, U-Bhf. "Richard-Wagner-Platz"

Achtung!

Jastrower Treffen

Das nächste Jastrower Treffen findet nicht vom 4. bis 6. 5. 1990, sondern vom 24. bis 27. 5. 1990 in Bad Rothenfelde statt. Es wird gebeten, die Zimmerreservierung rechtzeitig vorzunehmen.

Bitte beachten Sie diese Terminänderung!

Wer wußte es?

Rätsel in der August-Ausgabe, S. 22: Gemeint war der Hundskopfsee bei Petznick.

Einladung

Heimatkreisgruppe des Kreises Deutsch Krone — Hamburg und Umgebung

Am Sonnabend, dem 7. Oktober 1989, ab 16 Uhr treffen sich die Heimatfreunde des Kreises Deutsch Krone von Hamburg und Umgebung mit Freunden und Bekannten zum jährlichen Herbstfest in den Räumen des HEW-Betriebsheimes Hamburg-Alsterdorf 60, Hindenburgstraße 95 (U-Bahnhof Alsterdorf), zu einem gemütlichen Beisammensein. Kaffee und Abendessen können dort zu angenehmen Preisen eingenommen werden. Damit Kuchen zum Kaffee ausreichend vorhanden ist, bitten wir um rechtzeitige Anmeldung.

Unser Heimatfreund Erwin Krüger (Dramburg), jetzt Tornesch, wird mit seinem würzigen Humor zur Stimmung beitragen.

Zur Unterhaltung und Tanz spielen ab 19 Uhr die Eger-Schrammeln und werden mit Gesang und volkstümlichen Weisen den Abend verschönern.

Die Heimatgruppen Dramburg und Schneidemühl sind als Gäste herzlich willkommen. Um eine Übersicht zu erhalten, bitten wir die Anmeldungen zu richten an:

- 1. Heinz Schulz, Lindenstr. 64, 2000 Wedel/Holst., Telefon 0 41 03/62 19
- Heinz Gatzke, Blankeneser Landstr.
 2000 Hamburg 55, Telefon 040/ 86 91 91 (Schloppe)
- 3. Frau Eleonore Albrecht (Lüben), Kurt-Küchler-Str. 1, 2000 Hamburg 52, Telefon 040/82 61 40
- Hans Roese, Berner Chaussee 21, 2000 Hamburg 71, Telefon 040/6 41 93 07

Anreisemöglichkeiten:

Das HEW-Betriebsheim Alsterdorf, Hindenburgstr. 95, ist zu erreichen: U 1 Jungfernstieg Richtung Ochsenzoll bis Station Alsterdorf. Ausgang zur Kirche und auf der linken Seite, drittes Gebäude, ca. 150 m. HHA-Buslinie 108 Hauptbahnhof-Kirchenallee bis Alsterdorf U-Bahnhof und Hindenburgstraße 95.

Mit heimatlichen Grüßen Heinz Schulz

Berliner Notizen

Am 7. April 1989 vollendete in körperlicher wie überaus geistiger Frische Frau Anne-Marie Emmel aus Schneidemühl ihr 90. Lebensjahr.

Es gibt kaum eine Zusammenkunft der Heimatfreunde im "Ratskeller Charlottenburg", an der Heimatfreundin Emmel nicht teilnähme. Sie ist eine Altersgenossin Piete (Elfriede) Kuhrs, der kürzlich verstorbenen Jo Mihaly ("...da gibt's ein Wiedersehen") und der Autorin von "Die Gärten der Jugend", Fridel Holtz.

Für den Unterzeichnenden ist Frau Emmel so etwas wie ein lebendes Denkmal an längst vergangene Kindheitstage im fernen Westpreußen. Großeltern und Eltern (des Verfassers) waren mit der Emmel-Familie stets in Freundschaft verbunden.

Am 8. September 1989 beging falls in Berlin - Frau Irene Müller ihren 90. Geburtstag. Wenngleich keine gebürtige Schneidemühlerin, so ist sie - Albert Strey und Heinrich Maria Janssen ähnlich - eine geworden.

Auch sie fehlt kaum bei den Treffen der hiesigen Gruppe. Seit vielen Jahren ist sie die fürsorgliche Betreuerin unseres Freundes Willi Patzer, der über die Grenzen Berlins hinaus ein Begriff für alle heimattreuen Schneidemühler ist.

Am 1. August 1989 schließlich durfte Frau Ruth Beyer, geb. Henke, ihren 70. Geburtstag begehen.

Nur weil die Geburtsurkunde es so ausweist und der "HB" das Datum bereits bekanntmachte, sei die "Alters"-Angabe hier vermerkt. Neben ihrem Mann Herbert hat unsere Heimatgruppe der Jubilarin für ihre stete Bereitschaft zu danken. Immer wieder vertritt sie die Berliner bei den Delegiertenversammlungen in Cux-

Unseren vorstehend genannten Damen gelten nochmalige herzliche Wünsche für weiteres Wohlergehen.

Klaus-Ulrich Böhle



Alois Walter Königstraße 37 B, 1000 Berlin 39 Tel.: 030/8 05 37 62



Dampferfahrt der Deutsch Kroner und Schneidemühler über den Großen Wannsee am 3.6.1989 Foto: A. Lepke

Alois Walter (Berlin) 70 Jahre

Am 16. November 1989 vollendet Heimatfreund Alois Walter das 70. Lebens-

Einer Vorstellung seiner Person bedarf es eigentlich nicht. Aufmerksame "HB"-Leser kennen ihn längst und sind immer erneut gespannt, was er noch an Heimaterinnerungen hervorbringt. In Schneidemühls Feldstraße erblickte er das Licht dieser Welt. Der 6jährige erlebt die Fertigstellung der "Neuen Siedlung" kommt in die Hermann-Löns-Straße, wo Vater Friedrich Walter ein eigenes Haus erworben hat (es steht noch heute; mit den polnischen Bewohnern unterhält Alois freundschaftlichen Kontakt).

1926 wird Alois eingeschult (Martinstraße, 6. Gemeindeschule). Noch nicht 11 Jahre alt, folgt der Übertritt ins Gymnasium (damals zunächst in der Friedrichstraße gegenüber dem Gericht).

Nach dem Abitur (dem letzten vor Ausbruch des 2. Weltkrieges) muß A. Walter zum Reichsarbeitsdienst. Es folgen sieben Monate "Gastspiel" bei der Deutschen

Am 1. 11. 1940 erreicht ihn die Einberufung zum Heer mit Einsätzen bei der Nachrichtentruppe in Stettin, Pasewalk, 12 Wochen in Polen und endlich in "Rußland von Anfang bis Ende". In Samland gerät Alois in sowjetische Gefangenschaft (bis zum 26. 4. 1948). Auf dem Umweg über Leipzig kommt er nach Berlin. Am 1. 6. 1948 wird er als sog. Schulhelfer eingestellt und durchläuft nebenher die Lehrerausbildung: 1951 erstes, 1953 zweites Staatsexamen. Zusätzlich erwirbt er die

"Missio Canonica" - die Befähigung zur Erteilung kath. Religionsunterrichts.

Soweit - stark gerafft - die Vita unseres Heimatfreundes. Heute nun ist er Pensionär mit vielen Hobbys und zahlreichen Ehrenämtern.

In der "Gemeinschaft der Gläubigen a. d. Freien Prälatur Schneidemühl" in Berlin ist Hfd. Walter schon viele Jahre ein unentbehrlicher Helfer. So gehört er längst der Mitarbeiterkonferenz an, die alljährlich unter Leitung von Visitator Dr. Wolfgang Klemp im Bundesgebiet tagt.

Tod, Alter, Krankheit ließen die "Personaldecke" auch im Berliner Heimatkreis von Deutsch Kronern und Schneidemühlern dünner werden.

Dankenswerterweise sprang Hfd. Walter hier ebenfalls helfend ein: als Korrespondent zu frohen und traurigen Anlässen, immer wieder gefragter Referent und Vertretung des Vorsitzenden. Heimatkreis wie -kirche ehrten sein Mühen um den landsmannschaftlichen Zusammenhalt durch Verleihung der Schneidemühler Silbernadel beziehungsweise der Ehrenurkunde der Prälatur Schneidemühl. Unser Alois gehört nicht zu denen, die sich um ein Amt reißen. Seinem Naturell entsprechend bliebe er lieber "im letzten Glied". Um so mehr gebührt ihm Dank, daß er sich andererseits nicht lange nötigen ließ, noch zusätzliche Aufgaben in den Heimatgremien wahrzunehmen.

Lieber Alois!

Gott erhalte Dir, Deiner Familie und auch uns (!) noch sehr lange Deinen Elan! Herzliche Segenswünsche zu Deinem "Siebzigsten"! Floreat! Vivat! Crescat!

Dein Klaus-Ulrich (Böhle)

Heimatkreis Schneidemühl in Hannover

Weil zu jeder Jahreszeit die Besucher in den Harz fahren, um Erholung, Entspannung und Ruhe zu finden, hatten wir uns vom Heimatkreis Schneidemühl in Hannover vorgenommen, am 14. 8. 89 eine Halbtagstour nach Wildemann zu starten, die inmitten einer reizvollen, romantischen Landschaft mit Höhenunterschieden von 380 bis 615 m eine größere Kaffeepause mit einem Waldspaziergang durch den schönen Kurpark bot.

Leider waren durch die übergroße Hitze einige Gemüter zu stark strapaziert, aber trotzdem bot der kurze Aufenthalt in der erholsamen und sehr behaglichen Atmosphäre einen Vorteil für unser ständiges hektisches Großstadtleben.

Eine weitere Fahrt ist deshalb für den späteren Herbst vorgesehen.

Krenz

Grenzmarkgruppe Kiel

Unsere Gruppe hatte für den 21.8. zu ihrer traditionellen "Busfahrt ins Blaue" eingeladen, und da einige Mitglieder der Pomm. Kreisgruppe wieder dabeiwaren, konnte der Vors., Heimatfreund E. Klatt, bei seinem 11. Ausflug die Teilnehmer im vollbesetzten Bus begrüßen. Diesmal ging die Reise in das schöne Angeln, und als erstes Objekt wurde mit Anschauungsunterricht die bedeutende Klappbrücke über die Schlei - im Volksmund genannt "Op-un-dol-Brüch" - vorgestellt. Die Rangfolge ist hier bei nur einer Fahrspur für beide Richtungen: Eisenbahn, Schifffahrt, Straßenverkehr. Nachdem wir den Landesteil Schwansen verlassen hatten, ging es an der Schlei entlang nach Arnis zum Mittagessen. Klatt gab hier Hinweise, wie es zur Gründung der heute kleinsten Stadt Norddeutschlands auf der Schleihalbsinsel durch den Herzog von Gottorf um 1670 gekommen war. Heute zählt diese gut 500 m lange Einstraßenstadt rund 400 Einwohner, die überwiegend als Schiffer, Fischer und auf den Werften beschäftigt sind. Nach einem guten Essen im "Landhaus" wurden Stadt und die alte Kirche (1673) mit ihren Votivschiffen besichtigt, und dann fuhren wir nach Tolk. Hier wurde der herrliche Naturpark - "Tolk-Schau" genannt mit seinen jung und alt anziehenden Bauten und Anlagen in bezug auf Spiel, Sport, Märchenwald, Wildpark, Eisenbahn und v. a. m. besichtigt bzw. in reichlich vorhandenen Sitzmöbeln geruht. Anschließend wurde bei einem großen Kuchengedeck die gemeinsame Kaffeetafel in der Jagdhütte abgewickelt. Da wir mit bestem Sommerwetter beglückt waren, konnten wir nachher noch im Garten bei einem Schoppen oder Eis ein Stündchen plauschend genießen. Bei der Heimfahrt machten wir noch einen kurzen Halt in Brodersby, um an der historischen Kirche die Gedenkstätte zu besuchen und den dort im Befreiungskrieg 1864 gefallenen und beigesetzten preußischen und schleswig-holsteinischen Soldaten ein stilles Dankeschön zu sagen, daß wir jetzt in einem deutschen Schleswig-Holstein wohnen können. Als letztes Geschehen erlebten wir dann, landschaftlich beeindruckend und den meisten unbekannt, das Übersetzen mit der Schleifähre bei Missunde. Gegen 19 Uhr waren alle wieder gesund in Kiel, und es wurde nicht nur einmal hervorgehoben, daß es ein schöner Tag gewesen sei.

E. Klatt

Nachruf

Beim 18. Bundestreffen der Schneidemühler in Cuxhaven verstarb plötzlich am Sonntag, dem 27. 8. 1989,

Herr Reinhard Böhlke

aus Berlin. Herr Böhlke wurde am 14. 1. 1921 in Rosengarten, Kreis Altdamm, geboren, zuletzt wohnhaft in Schneidemühl, Ackerstraße 31 – 33.

Auf dem Bild ist Herr Böhlke beim letzten Besuch seiner Heimatstadt Schneidemühl am 3. Juni 1988 zu sehen.

Günter Reiter

Berlin

Am 5. Juni 1989 verstarb in Berlin Heimatfreund Paul Klement. Mit seinen 98 Jahren und genau 2 Monaten war er wohl der zur Zeit älteste ehemalige Schneidemühler in unserer Stadt.

Paul Klement erlernte in der Küddowstadt den Kellnerberuf und war meines Wissens einige Zeit im Hotel "Goldener Löwe" tätig, ehe es ihn in die weite Welt zog. Kurz vor dem 1. Weltkrieg ging "Paule" zur See als Steward der Hamburg-Amerika-Linie.

In der Messestadt Leipzig eröffnete Hfd. Klement dann eine eigene Schankwirtschaft.

Im Jahre der unglückseligen "Machtübernahme" kam er in die damalige Reichshauptstadt und eröffnete vis-à-vis dem (heute nicht mehr vorhandenen) Reichssportpalast in der Potsdamer Straße "Klements Bierstübel". Politik war dort tabu. Randalierende Gäste duldete Paul nicht, sie wurden kurzerhand von ihm hinausbugsiert, denn er konnte Ingliten!

In den fünfziger Jahren setzte Paul Klement sich zur Ruhe und zog nach Berlin-Friedenau. Hier lernte ich ihn in meiner Kirchengemeinde kennen und erfuhr von seiner Schneidemühler Herkunft. Hfd. Klement war körperlich zwar keineswegs groß geraten, hatte aber ein weites Herz für seine Mitwelt. Bis fast zum 97. Lebensjahr war er in der Pfarrei "St. Konrad" ungemein aktiv:

Ministrant bei den Werktagsgottesdiensten, sonntags Kollekten-Einsammler, Mitglied des Kirchenvorstandes und der Kolping-Gruppe. Neuzugezogene besuchte er im Auftrage des Pfarrers, dessen Garten er bis fast zuletzt in Ordnung hielt, brachte die Kirchenzeitung in das nahegelegene Auguste-Viktoria-Krankenhaus zu dort befindlichen Pfarrangehörigen usw.

Immer wieder konnte man "Paule" bei den Zusammenkünften der Heimatkreisgruppe Schneidemühl/Deutsch Krone und den Gottesdiensten/Treffen der Berliner Prälaturgemeinschaft begrüßen.

Mit Paul Klement ist ein weiteres "Leuchtfeuer" der Heimat erloschen! Auf dem St.-Matthias-Friedhof in Berlin-Mariendorf harrt er der Auferstehung. R.I.P.



R. Böhlke

Ein guter Freund!

Tieferschüttert mußten wir am Sonntag während des Heimattreffens von unserem Sportkameraden Reinhold Boehlke Abschied nehmen.

Als Fußballer bei Germania u. Erika und Turner war er in unserer Heimat mit Begeisterung dabei. Unser Reinhold war bei allen Treffen zur Stelle, und auch in Schneidemühl haben wir in den letzten Jahren fröhliche Stunden verlebt. Schon war die nächste Fahrt geplant, aber es sollte nicht mehr sein!

Wir werden sein kameradschaftliches u. fröhliches Wesen sehr vermissen und ihn immer in Erinnerung behalten.

Deine Freunde der Traditionsgemeinschaft Schneidemühler Sportvereine

W. Boche

Die Stunde kommt

O lieb', solang' du lieben kannst! O lieb', solang' du lieben magst! Die Stunde kommt, die Stunde kommt, da du an Gräbern stehst und klagst!

Wir gedenken der Toten

Fern der Heimat starben

(Schneidemühl)

Am 7. 3. 89 im 73. Lebensjahr Hildegard Koste, geb. Lück (Berliner Straße 131), 4570 Quakenbrück, Ludwig-Brill-Straße 5. — Am 21. 6. 89 im 66. Lebensjahr Gerda Schulze, geb. Kuchenbecker (Lessingstraße 22), 3182 Vorsfelde, Lindenstraße 13. — Am 18. 6. 89 im 79. Lebensjahr Anna Fenske, geb. Leng (Bromberger Straße 74), Montabaur.

(Deutsch Krone)

Am 15. 3. 89 Elisabeth Staubach, geb. Rehmer ("Luscha"), Kronenstraße/Bäckerei, mit 70 J. - mitg. Schwester Maria Kübel/Rehmer in Osnabrück. — Am 8. 8. 89 Albertine Krüger, geb. Barbknecht (Jastrow), 5300 Bad Godesberg, Breslauer Str. 4 b/To. Gisela Wollermann, 91 J. — Am 2. 7. 89 Annemarie Radke (Steinstr. 12), 5600 Wuppertal-Oberbarmen, Berliner Str. 130, 85 J. — Am 5. 7. 89 Martha Jahns, geb. Manthey (Rose), 5000 Köln 90, Hubertusstr. 8, 76 J. — Am 27. 7. 89 Charlotte Schauer, geb. Sichtermann (Berliner Str. 20), 3150 Peine, Hagenstr. 32, 80 J. — Am 25. 5. 89 Hildegard Sommer, geb. Raddatz (Tütz), 2350 Neumünster, Tungendorfer Str. 56, 81 J. — Lt. Po. v. 28. 8. 89 Emma Schacht, geb. Zarbock (Tütz), 3000 Hannover-Limmer, Brunnenstr. 18, 83 J.

Fern der Heimat starb am 10. Juli 1989 in Cuxhaven, Feldweg 22

Frau Martha Boehnke

früher Schneidemühl, Plöttker Straße 25. An ihrem 90. Geburtstag, am 18. Juli 1989, fand die Trauerfeier und Beerdigung statt. Martha Boehnke war die 1. Referentin für die Paket-Aktion unserer Schneidemühler. Herzlich dankt der Heimatkreis für ihre Opferbereitschaft und Heimatliebe. Wo Hilfe nötig war, besonders in den schweren Zeiten nach 1945, dachte sie an Heimatfreunde, denen es wohl schlechter ging. Wir werden sie nicht vergessen!

Leg alles still in Gottes Hände: die Zeit, die Stunde, den Anfang und das Ende.

Gertrud Hagemann

geb. Egtermeyer

* 10. 10. 1896 in Deutsch Krone † 31. 8. 1989 in Osnabrück

wurde von ihrem schweren Leiden erlöst.

Im Namen aller Angehörigen:

Hubert Egtermeyer

Danziger Straße 6 4811 Oerlinghausen

Wir haben in aller Stille Abschied genommen.

79100492-1004926/30434

BUSSE DIETER

REGERSTR. 15

2350 NEUMUENSTER

Ein erfülltes Leben in steter Treue zur alten Heimat hat sich vollendet.

Gertrud Schulz

geb. Müller

* 5. 8. 1906

† 4.8.1989

Nach langem, geduldig ertragenem Leiden ist meine liebe Mutter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante in Frieden heimgegangen.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied:

Dieter Schulz Hildegard Tonn, geb. Müller Rudi Müller-Niekrenz und Angehörige

4000 Düsseldorf 11, Grevenbroicher Weg 70 Traueradresse: 4005 Meerbusch 1, Am Eisenbrand 18 früher Schneidemühl, Bismarckstraße 61

Nach schwerer Krankheit verstarb

Bundesbahnoberamtsrat a. D.

Joachim Liedtke

* 18. September 1914

† 4. August 1989

In tiefer Trauer:

Anny Liedtke Volkhard und Uschi Liedtke Dr. Rainer Liedtke Christina Steinbach-Liedtke mit Antie

2400 Lübeck, Mönkhofer Weg 145 früher Schneidemühl, Goethering 13

Im Frieden des Herrn entschlief nach langer Krankheit unsere liebe Tante und Großtante

Anni Radke

* 23. 3. 1904 Deutsch Krone † 2. 7. 1989 Wuppertal

In Liebe und Dankbarkeit im Namen aller Angehörigen:

Rosemarie Klepke

5600 Wuppertal-Oberbarmen Berliner Straße 130 früher Deutsch Krone, Steinstraße 12